

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drehtafelzeit: Tageblatt Riesa.
Grenz Nr. 20.

Vorlesungszeit: Leipzig 21.24.
Große Riesa Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 35

Mittwoch, 12. Februar 1919 abends.

72. Jahrg.

Kartoffelbestandsaufnahme am 15. Februar 1919.

Nach der Verordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums vom 21. Januar 1919 (Sächsische Staatszeitung vom 25. Januar 1919) hat am 15. Februar 1919 eine Aufnahme der Vorräte an Kartoffeln in der Republik Sachsen stattzufinden. Für den Besitz des Kommunalverbandes Großenhain einschl. der revidierten Städte Großenhain und Riesa wird zur Durchführung dieser Bestandsaufnahme folgendes angeordnet:

1. Wer mit Beginn des 15. Februar 1919 Kartoffeln im Besitz des Kommunalverbandes Großenhain im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, seine gesamten Vorräte der Gemeindebehörde des Orts, in dem sie lagern, anzugeben. Die Anzeigepflicht erkennt sich auch auf Vorräte, die sich im Gewahrsam von Gemeinden oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Körpern befinden.
2. Vorräte, die sich mit Beginn des 15. Februar unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Einfang der Gemeindebehörde des Orts, in dem sie eingesetzt werden sollen, anzugeben. Die Gemeindebehörde hat hierüber sofort an den Kommunalverband zu berichten.
3. Die Aufnahme erstreckt sich auf sämtliche Vorräte an Kartoffeln. Die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmten Vorräte sind nur dann anzugeben, wenn sie mehr als 20 Pfund betragen. In diesem Fall ist der ganze Vorrat anzugeben.
4. Die Kartoffelvorräte, die sich in Mieten befinden, sind in Gentnern anzugeben, die übrigen in Sämttern und Pfund.
5. Die Erhebung erfolgt gemeindeweise. Die Ausführung liegt den Gemeindebehörden zugleich auch für die selbständigen Gütekirche ob.
6. Zur Erstattung der Anzeige sind die vorgeschriebenen Anzeigeborde zu verwenden.
7. Anzeigeborde I ist von den versorgungsberechtigten Personen einschl. der Händler, Anzeigeborde II von den Kartoffelerzeugern, soweit deren Herbilstartoffelbaufläche im Jahre 1918 größer als 200 qm war, auszufüllen.
8. Die Gemeindebehörden haben die Anzeigeborde I und II, die ihnen in den nächsten Tagen angeben werden, so zu verteilen, daß sie spätestens am 14. Februar 1919 in den Händen sämtlicher Anzeigepflichtigen sind.
9. Anzeigepflichtige, die am 14. Februar, abends noch keinen Anzeigeborde erhalten haben, haben gleichzeitig, ob sie Kartoffeln besitzen oder nicht, den Anzeigeborde von den zuständigen Gemeindebehörden selbst abzuholen.
10. Der Vorrat ist auch in den Fällen auszufüllen und einzutragen, in denen die Vorräte nicht mehr als 20 Pfund betragen. Die Zahlenpalten auf dem Anzeigeborde sind in diesen Fällen mit Strichen auszufüllen.
11. Alles Rücksicht über die Ausfüllung der Anzeigeborde ergibt sich aus diesen selbst.
12. Die Gemeindebehörden haben die ausgefüllten Anzeigeborde am 17. Februar 1919 wieder einzutragen und hierauf die Angaben auf jedem einzelnen Vorrat in die den Gemeindebehörden gleichfalls mit zugehörigen Ortslisten einzutragen und zwar die Angaben auf den Vorräten I für versorgungsberechtigte Personen in die Ortsliste A und die Angaben auf dem Vorrat II für Kartoffelerzeuger in die Ortsliste B. Die ausgefüllten und aufgetrennten Ortslisten A und B sind hierauf sofort und spätestens bis zum 21. Februar 1919 an den Kommunalverband einzutragen.
13. Die Anzeigeborde I und II sind von den Gemeindebehörden zunächst noch zurückzuhalten und in Verwahrung zu nehmen.
14. Die Gemeindebehörden haben spätestens bis zum 8. März dieses Jahres die Angaben der einzelnen Anzeigepflichtigen nachzuprüfen und die Mengen, die über den angezeigten Stand hinaus vorgefunnen werden, sofort in Verwahrung zu nehmen.
15. Zu diesen Nachprüfungen haben sich die Gemeindebehörden der Ortsauschüsse zur Sicherung der Volksernährung zu bedienen. Mindestens ist aus diesem Ausdruck ein Erzähler und ein Verbraucher mit zuwählen.
16. Es ist, um einen möglichst vollständigen Einblick in die Größe der noch vorhandenen Kartoffelbestände zu erlangen, dringend nötig, daß die Erhebung mit grösster Genauigkeit durchgeführt wird.
17. Der Kommunalverband wird sich ebenfalls durch Nachprüfung, soweit möglich, von der Richtigkeit der Angaben der Anzeigepflichtigen überzeugen.
18. Die Gemeindebehörden und die von ihnen oder vor dem Kommunalverband beauftragten Personen sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Kartoffelvorräte zu vermuten sind, zu durchsuchen und die Bücher und Geschäftspapiere der zur Anzeige Verpflichteten einzusehen.
19. Die Gemeindebehörden haben dem Kommunalverband spätestens bis zum 12. März 1919 das durch die Nachprüfungen berichtigte Ergebnis der Bestandsabrechnung anzugeben.
20. Hierzu ergebt an die Gemeindebehörden noch besondere Weisung.
21. Wer die ihm nach dieser Bekanntmachung obliegenden Angaben nicht in der gesetzlichen Frist erhatte oder unrichtige oder falsche Angaben macht oder entgegen Punkt 7 Absatz 2 die Durchsuchung oder die Einsicht der Geschäftspapiere oder Bücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Neben der Strafe können die Vorräte, die verschwiegen worden sind, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Anzeigepflichtigen gehören oder nicht.
22. Am 10. Februar 1919.
23. Der Kommunalverband.
24. Die mit der Bekanntmachung vom 23. Februar 1918 verfügte Schließung der Schrot- und Granatenmühle von B. N. Jäger in Gröba wird hiermit wieder aufgehoben.
25. Gröba (Elbe), am 12. Februar 1919.
26. Der Kommunalverband.
27. Am 11. Januar 1919 sind im Handel, Parcierwände, Gröba, Besitzer Paul Große, 2 Pferde, ein Schimmel und ein Brauner, mittlere Größe, eingekettelt worden, deren rechtsmäßiger Besitzer nicht zu ermitteln ist.
28. Personen, welche sich als rechtsmäßiger Besitzer dieser Pferde ausweisen können, wollen sich unverzüglich, bis spätestens 15. Februar 1919, bei der unterzeichneten Gerichtskommission des Amt- u. Sold.-Rates Riesa melden.
29. Amt- u. Sold.-Rate Riesa, Gerichtskommission.
30. Grunert.

Erhebung der Vorräte an Kartoffeln am 15. Februar 1919.

Nach der Verordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums, Landeslebensmittelamt, vom 21. Januar 1919 hat am 15. Februar 1919 eine Erhebung der Vorräte an Kartoffeln in der Republik Sachsen stattzufinden.

Nach § 2 dieser Verordnung sind diejenigen, die mit Beginn des 15. Februar 1919 Kartoffeln im Gewahrsam haben, verpflichtet, ihre gesamten Vorräte der Gemeindebehörde des Ortes anzugeben, in dem sie lagern. Vorräte im Gewahrsam von Gemeinden oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Körpern befinden sind gleichfalls anzugeben.

Vorräte, die sich mit dem Beginn des 15. Februar 1919 unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang anzugeben.

Vorräte, die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmt sind, sind nur anzugeben, wenn sie 20 Pfund übersteigen.

Zu den Anzeigen sind Vorbrüche zu benutzen, und zwar haben die versorgungsberechtigten Personen Vorbruch I und Kartoffelerzeuger, deren Herbilstartoffelbaufläche im Herbst 1918 gröber als 200 qm war, Vorbruch II zu verwenden.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Vorlesungszeit: Leipzig 21.24.
Große Riesa Nr. 52.

Drehtafelzeit: Tageblatt Riesa.
Grenz Nr. 20.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 35

Mittwoch, 12. Februar 1919 abends.

72. Jahrg.

Kartoffelbestandsaufnahme am 15. Februar 1919.

Nach der Verordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums vom 21. Januar 1919 (Sächsische Staatszeitung vom 25. Januar 1919) hat am 15. Februar 1919 eine Aufnahme der Vorräte an Kartoffeln in der Republik Sachsen stattzufinden. Für den Besitz des Kommunalverbandes Großenhain einschl. der revidierten Städte Großenhain und Riesa wird zur Durchführung dieser Bestandsaufnahme folgendes angeordnet:

1. Wer mit Beginn des 15. Februar 1919 Kartoffeln im Besitz des Kommunalverbandes Großenhain im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, seine gesamten Vorräte der Gemeindebehörde des Ortes, in dem sie lagern, anzugeben. Die Anzeigepflicht erkennt sich auch auf Vorräte, die sich im Gewahrsam von Gemeinden oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Körpern befinden.
2. Vorräte, die sich mit Beginn des 15. Februar unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Einfang der Gemeindebehörde des Ortes, in dem sie eingesetzt werden sollen, anzugeben. Die Gemeindebehörde hat hierüber sofort an den Kommunalverband zu berichten.
3. Die Aufnahme erstreckt sich auf sämtliche Vorräte an Kartoffeln. Die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmten Vorräte sind nur dann anzugeben, wenn sie mehr als 20 Pfund betragen. In diesem Fall ist der ganze Vorrat anzugeben.
4. Die Kartoffelvorräte, die sich in Mieten befinden, sind in Gentnern anzugeben, die übrigen in Sämttern und Pfund.
5. Die Erhebung erfolgt gemeindeweise. Die Ausführung liegt den Gemeindebehörden zugleich auch für die selbständigen Gütekirche ob.
6. Zur Erstattung der Anzeige sind die vorgeschriebenen Anzeigeborde zu verwenden.
7. Anzeigeborde I ist von den versorgungsberechtigten Personen einschl. der Händler, Anzeigeborde II von den Kartoffelerzeugern, soweit deren Herbilstartoffelbaufläche im Jahre 1918 größer als 200 qm war, auszufüllen.
8. Die Gemeindebehörden haben die Anzeigeborde I und II, die ihnen in den nächsten Tagen angegeben werden, so zu verteilen, daß sie spätestens am 14. Februar 1919 in den Händen sämtlicher Anzeigepflichtigen sind.
9. Anzeigepflichtige, die am 14. Februar, abends noch keinen Anzeigeborde erhalten haben, haben gleichzeitig, ob sie Kartoffeln besitzen oder nicht, den Anzeigeborde von den zuständigen Gemeindebehörden selbst abzuholen.
10. Der Vorrat ist auch in den Fällen auszufüllen und einzutragen, in denen die Vorräte nicht mehr als 20 Pfund betragen. Die Zahlenpalten auf dem Anzeigeborde sind in diesen Fällen mit Strichen auszufüllen.
11. Alles Rücksicht über die Ausfüllung der Anzeigeborde ergibt sich aus diesen selbst.
12. Die Gemeindebehörden haben die ausgefüllten Anzeigeborde am 17. Februar 1919 wieder einzutragen und hierauf die Angaben auf jedem einzelnen Vorrat in die den Gemeindebehörden gleichfalls mit zugehörigen Ortslisten einzutragen und zwar die Angaben auf den Vorräten I für versorgungsberechtigte Personen in die Ortsliste A und die Angaben auf dem Vorrat II für Kartoffelerzeuger in die Ortsliste B. Die ausgefüllten und aufgetrennten Ortslisten A und B sind hierauf sofort und spätestens bis zum 21. Februar 1919 an den Kommunalverband einzutragen.
13. Die Anzeigeborde I und II sind von den Gemeindebehörden zunächst noch zurückzuhalten und in Verwahrung zu nehmen.
14. Die Gemeindebehörden haben die ausgefüllten Anzeigeborde am 8. März dieses Jahres die Angaben der einzelnen Anzeigepflichtigen nachzuprüfen und die Mengen, die über den angezeigten Stand hinaus vorgefunnen werden, sofort in Verwahrung zu nehmen.
15. Zu diesen Nachprüfungen haben sich die Gemeindebehörden der Ortsauschüsse zur Sicherung der Volksernährung zu bedienen. Mindestens ist aus diesem Ausdruck ein Erzähler und ein Verbraucher mit zuwählen.
16. Es ist, um einen möglichst vollständigen Einblick in die Größe der noch vorhandenen Kartoffelbestände zu erlangen, dringend nötig, daß die Erhebung mit grösster Genauigkeit durchgeführt wird.
17. Der Kommunalverband wird sich ebenfalls durch Nachprüfung, soweit möglich, von der Richtigkeit der Angaben der Anzeigepflichtigen überzeugen.
18. Die Gemeindebehörden und die von ihnen oder vor dem Kommunalverband beauftragten Personen sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Kartoffelvorräte zu vermuten sind, zu durchsuchen und die Bücher und Geschäftspapiere der zur Anzeige Verpflichteten einzusehen.
19. Die Gemeindebehörden haben dem Kommunalverband spätestens bis zum 12. März 1919 das durch die Nachprüfungen berichtigte Ergebnis der Bestandsabrechnung anzugeben.
20. Hierzu ergebt an die Gemeindebehörden noch besondere Weisung.
21. Wer die ihm nach dieser Bekanntmachung obliegenden Angaben nicht in der gesetzlichen Frist erhatte oder unrichtige oder falsche Angaben macht oder entgegen Punkt 7 Absatz 2 die Durchsuchung oder die Einsicht der Geschäftspapiere oder Bücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Neben der Strafe können die Vorräte, die verschwiegen worden sind, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Anzeigepflichtigen gehören oder nicht.
22. Am 10. Februar 1919.
23. Der Kommunalverband.
24. Die mit der Bekanntmachung vom 23. Februar 1918 verfügte Schließung der Schrot- und Granatenmühle von B. N. Jäger in Gröba wird hiermit wieder aufgehoben.
25. Gröba (Elbe), am 12. Februar 1919.
26. Der Kommunalverband.
27. Am 11. Januar 1919 sind im Handel, Parcierwände, Gröba, Besitzer Paul Große, 2 Pferde, ein Schimmel und ein Brauner, mittlere Größe, eingekettelt worden, deren rechtsmäßiger Besitzer nicht zu ermitteln ist.
28. Personen, welche sich als rechtsmäßiger Besitzer dieser Pferde ausweisen können, wollen sich unverzüglich, bis spätestens 15. Februar 1919, bei der unterzeichneten Gerichtskommission des Amt- u. Sold.-Rates Riesa melden.
29. Amt- u. Sold.-Rate Riesa, Gerichtskommission.
30. Grunert.

Diese Vorbrüche werden den Hausbesitzern beim Stellvertretern in den nächsten Tagen zugesetzt werden. Sie haben die Verpflichtung, die Vorbrüche spätestens bis zum 14. Februar 1919 abends ihren Miethen auszubändigen, am 16. Februar 1919 wieder einzufordern, und vom 17. 2. 1919 früh ab zur Abholung bereit zu halten.

Wer die ihm nach der obengenannten Verordnung obliegenden Angaben nicht in der gesetzlichen Frist erhatte oder unrichtige oder falsche Angaben macht, oder entgegen Punkt 7 Absatz 2 die Durchsuchung oder die Einsicht der Geschäftspapiere oder Bücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Neben der Strafe können Vorbrüte, die verschwiegen worden sind, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Anmeldepflichtigen gehören oder nicht.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. Februar 1919.

Anmeldung offener Stellen beim Bezirksarbeitsnachweis. Einstellung von Arbeitskräften aus den Kreisen der Arbeitslosen.

Nach der Verordnung des Reichsbemobilisationsamts vom 27. November 1918 sind alle Arbeitgeber verpflichtet, ihren Bedarf an Arbeitskräften jeweils auf dem schnellsten Wege bei einem nicht gewerbemäßigen Arbeitsnachweis anzumelden. Diese Pflicht haben nicht nur die privaten Unternehmer, sondern auch alle Bevölkerung, bei denen ein Bedarf an Arbeitskräften vorhanden ist, insbesondere auch Post und Eisenbahn.

Es ist beobachtet worden, daß noch zahlreiche offene Stellen in Betrieben bekannt gemacht, nicht aber beim Arbeitsnachweis zur Melbung gebracht werden. Die Folge davon ist, daß immer noch Stellen trotz der hier herrschenden großen Arbeitslosigkeit von auswärtigen Arbeitssuchenden besetzt werden. Es wird daher dringend erwartet, alle offenen Stellen beim biegsamen Arbeitsnachweis zur Melbung zu bringen, damit nur biegige Arbeitslose eingestellt werden.

Auch an die Vandowite der biegsamen Umgebung richten wir die dringende Bitte, alle erforderlichen Arbeitskräfte durch den Bezirksarbeitsnachweis anzufordern, damit der immer größer werdende Gefahr der Arbeitslosigkeit in den Städten entgegengesteuert wird.

Der öffentliche unentgeltliche Bezirksarbeitsnachweis befindet sich im biegsamen Rathaus, Zimmer Nr. 14.

Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Februar 1919. Otto.

Gestaltung von Lasterfahrwagen.

Die im Heimatgebiet vorzugsweise für volkswirtschaftliche Transporte bisher aufgestellten gewerblichen immobilen Kraftwagenkolonnen sind unter der Bezeichnung Heimatkraftwagenkolonnen in einen civilen Staatsbetrieb übergegangen und den neu errichteten Kraftwagenverkehrsämtern Dresden und Chemnitz unterstellt worden.

Für den Besitz der Kreishauptmannschaft Dresden ist das Kraftverkehrsamt Dresden-A, Ringstraße 14 II, Zimmer Nr. 15008, zuständig.

Auf die Errichtung der mitweilen Gestaltung von Lasterfahrwagen weisen wir besonders hin. Die allgemeinen Bedingungen des Kraftverkehrsamtes Dresden für die Gestaltung von Lasterfahrwagen durch die Heimatkraftwagen-Kolonnen sind im Rathaus im Vorzimmer zu den Kammern ausgehängt und können dort eingesehen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Februar 1919. Ohm.

Die Stadts-Grundsteuer auf den 1. Termin 1919 ist nach 4 Pfsg. für die Steuer-Einheit am 1. Februar fällig und bis längstens zum 14. Februar 1919 an unsere Steuerkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 1. Februar 1919. R.

Gemeindevertreterwahl betr.

Der Wahlausschuss hat am 11. Februar 1919 in öffentlicher Sitzung festgestellt, daß von 3017 stimmberechtigten Wählern 2532 gültige Stimmen abgegeben und daß weiter 3 Stimmzettel als ungültig erklärt worden sind.

Von den gültigen Stimmen sind

1886 Stimmen für den Wahlvorschlag A (Hannes),
397 * * * B (Hengstel),
799 * * * C (Niedel)

abgegeben worden. Es sind hierauf dem Wahlvorschlag A 11, dem Wahlvorschlag B 3 und dem Wahlvorschlag C 6 Sige zugefallen.

Es sind somit als Gemeindevertreter gewählt worden:

1. Otto Hannes, Lagerhalter,
2. Max Mühl, Malzmeister,
3. Carl Schmidt, Expedient,
4. Frieda Schäfer, Hausfrau,
5. Bertha Niemann, Hausfrau,
6. Olaf Lämmel, Kaufmann,
7. Olaf Kelling, Schmied und Hausbesitzer,
8. Otto Enzmann, Werkmeister,
9. Emil Führer, Bademeister,
10. Gustav Schäfer, Bademeister,
11. Reinhard Apelt, Bademeister,
12. Richard Hengstel, Arbeiter,
13. Karl Freudenberg, Arbeiter,
14. Anna Berger, Hausfrau,
15. Franz Niedel, Fabrikant,
16. Bruno Matäus, Betriebsingenieur,
17. Hermann Gartenschläger, Privatmann,
18. Hermann Hanke, vnl. Postbeamter,
19. Max Kraupe, Gutsbesitzer,
20. Hugo Möbius, Organist.

Gröba (Elbe), am 12. Februar 1919.

Dertliches und Gähniges.

Wien, den 12. Februar 1919.

* Der Truppenübungsplatz Seithain beim 12. Korps untersteht. Wollte bald. Vorausbliebene freilebt: Von verhinderten Sätzen und bewährten Werken über Vorwände auf dem Truppenübungsplatz Seithain verhindert worden. Von zuverlässiger Seite wird nun dazu folgendes mitgeteilt: Der Truppenübungsplatz Seithain steht bisher noch zum 12. Korps, obgleich er im Bereich des 12. Korps liegt, und obgleich schon längere Zeit viele Gründe dafür sprechen, ihm dem 12. Korps zu unterstellen. Mit Absicht auf die Demobilisierung konnte bloß diesem Zweck nicht Rücksicht getragen werden. Die Demobilisierungsarbeiten sind aber nunmehr so weit vorgeschritten, daß der Übungsplatz Seithain kann. Dass diese längst geplante Maßnahme so spätab auf Durchführung gekommen ist, liegt daran, daß auf dem Truppenübungsplatz Seithain ohne Genehmigung des Ministeriums für Militärwesen und gegen den Einwurf des zuständigen Behörden 900 Schuß Kriegsgeräts entnommen und nach auswärtig vorbereitet worden sind. Das beweist, daß die dort befindlichen Behörden und Wachmannschaften ihrer Aufgabe nicht gewachsen waren. Die Wachmannschaften standen außerdem aus Landsturmleuten, die bereits im Januar hätten entlassen werden müssen. Das Ministerium für Militärwesen hat infolgedessen mit dem Uebertritt des Truppenübungsplatzes Seithain zum 12. Korps sofort die nötigen Wachmannschaften aus dem Bereich des 12. Korps mit nach Seithain geschickt, die ohne alle Schwierigkeiten die Wache von dem alten Kommando übernommen haben. Zur Regelung aller nötigen der 2. Kommande des Korpskommandos des 12. Korps gleich mit nach Seithain gegangen. Dass die Gerüchte über den erfolgten Einmarsch preußischer Truppen gänzlich unrichtig seien, braucht nach vorstehendem wohl nicht besonders betont zu werden.

* Wann kommen unsere Gefangenen wieder? Diese lange Frage bewegt gegenwärtig alle Geister. Von Tag zu Tag hören die Angehörigen, daß ihnen die Freiheit eine frohe Botschaft bringt. Sie hören vergeblich. Wie lange noch? Wir müssen alle mitwirken, daß dem deutschen Volke bald eine entscheidende Antwort zu teilen wird. Unsere Forderung soll bis in die Kabinette der feindlichen Mächte dringen. Wir dürfen nicht verkommen und nicht erlahmen, bis eine solche Rückkehr der Unteren gelingt. Beweise ein jeder sein Mitgefühl und seine Erziehung, indem er sich am Freitag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel Olympia zu einer allgemeinen Protestkundgebung einstellt.

* Die Sozialisierung in Sachsen. Die Dresdner Volkszeitung meldet: Der Volksaufschluß des sächsischen Landes-Arbeiter- und Soldatenrates hat sich nebst mit dem Entwurf einer Sozialisierung-Denkchrift bestätigt, die in seinem Auftrage von Hermann Grönwald, Clemens (in Verbindung mit Dr. Otto Neurath und Wolfgang Schumann) aufgearbeitet wurde und dem Gesamtministerium der Republik Sachsen vorgelegt werden soll. Der Volksaufschluß hat die Beschlusssatzung bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt, um der Debattheit zu ermöglichen, die vorher mit dem wichtigen Dokument besonnt zu machen.

* Ein neues sächsisches Schulgesetz. Ein Schulgesetzentwurf wird, wie die "S. R." aus Dresden melden, von einem Ausschuß im sächsischen Kultusministerium vorbereitet. Es ist, da die Vorarbeiten noch in den Anfängen liegen, nicht damit zu rechnen, daß die Vorlage schon bald an die Volkskammer gelangt, vielleicht ist es im laufenden Jahre überhaupt nicht mehr möglich. Der Entwurf wird natürlich grundsätzlich auf dem Boden der Einheitsküche stehen. Es darf auch angenommen werden, daß im Verlaufe der Vorarbeiten die Lehrerorganisation Gelegenheit findet, vor dem Abschluß der Vorlage ihre Anregungen und Wünsche zum Ausdruck zu bringen.

* Lieferung von Saatkartoffeln. Wie im vorjährigen Jahre, ist es auch in diesem Jahre innerhalb der vorgesehenen Frist (15. 11. 18) nicht gelungen, die Einlieferung mit Saatkartoffeln in vollem Umfang durchzuführen. Der Herr Staatssekretär des Reichsernährungsamtes hat daher in der Bekanntmachung über Saatkartoffeln vom 8. Februar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 161) verordnet, daß vom 10. Februar bis 15. März 1919 erneut eine Frist zum Abschluß von Saatqualitätsprüfungen eröffnet wird. Innerhalb dieser Frist können Saatkartoffeln an solche Personen, die sie selbst zum Ausbau verwenden wollen, und an landwirtschaftliche Betriebsverwertungen abgeliefert werden. Auch die Kommunalverbände noch einmal zum Ablauf von Saatkartoffeln zu ermächtigen, erlaubt dagegen nicht geboten. Die Vorausleistungen für Aufbau und Lieferung stimmen im übrigen mit denen der Verordnung über Saatkartoffeln aus der Gente 1918 vom 2. September 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1092) im wesentlichen überein.

* Erzeugerrichtspreise für Frühgemüse der Früte 1919. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst-Bewilligungsabteilung, hat im "Reichsanzeiger" Nr. 21. Erzeugerrichtspreise für Frühgemüse bekannt gemacht. Diese Richtspreise dienen als Grundlage für die von den örtlichen Preiskommissionen aufzustellenden Höchstpreise. Sie geben den Bauern Anhaltspunkte für deren nutzmaßliche Höhe. Die Höchstpreise selbst können erst kurz vor der Früte bestimmt und bekannt gemacht werden, damit das voraussichtliche Erntergebnis und die Gestaltung der Röthe berücksichtigt werden kann. Die Richtstelle beschärfen sich in diesem Jahre auf Erbsen, Bohnen, rote Bohnen und Brotkraut, Kürbis, Gründling und Frühlingskraut sowie Frühlingszwiebeln. Für Karoel, Maibohrer, Spinat, Rauinen, Tomaten, Gurken und Zucchini werden in diesem Jahre keine Richtpreise festgestellt. Besonders zu bedenken ist, daß für kleine runde Gurken keine besonderen Höchstpreise mehr festgelegt werden. Sie fallen unter den gleichen Preis wie rote Bohnen und längliche Karotten. Diese Maßnahme erfolgt, weil der Anbau der kleinen runden Karotten mit Rücksicht auf den geringen Ertrag nicht unterstützt werden soll. Für Frühobst werden in diesem Jahre weder Rüte noch Höchstpreise erlassen werden.

* Stachelschwein. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verübt. Durch Eindrücken von Fenstern drangen Diebe in die Räumlichkeiten des Fleischmarktes Löhnnich ein und raubten sie vollständig aus. Leider ist den Dieben eine beträchtliche Beute in die Hände gefallen, darunter Fleischwaren verschiedener Einwohner, die dort zum Räucherwerk aufgehängt waren.

* Dresden. Der Arbeiter- und Soldatenrat Groß-Dresden beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung im Ständehaus mit der Frage der Arbeitslosen. Nach dem Berichte des Referenten Wiesner sind z. B. in Dresden 20.000, in den Vororten 5000 Arbeitslose vorhanden. Folgende von ihm vorgelegte Entscheidung wurde einstimmig angenommen: Der Arbeiter- und Soldatenrat Groß-Dresden nimmt zur Frage der Arbeitslosenfürsorge die Stellung ein, daß die Säugungen der Gewerbeaufsichtsbehörde den Gewerblasten gegenüber in der toleranteren Weise zur Anwendung kommen müssen. Die Prüfung der Frage der Bedürftigkeit darf nicht der Charakter des Almosengebotes als Grundlage haben. Bei Arbeitsvermittlung muß die Entlohnung für die zu leistende Arbeit ausreichend sein und es darf bei niedriger Entlohnung oder anderen ungünstigen Umständen die Enziehung der Unterstützung nicht eintreten. Weiter soll in großzügiger Weise der Arbeit-

loffigkeit durch die Übungsnahme von Tiefstandarbeiten durch Stadt u. Gemeinde entgegengewirkt werden. Die nachgebenden Punkten sollen Veranlassung nehmen, durch Verhandlungen und Vereinbarungen Arbeitsbeschaffungen für die gesamte Industrie festzulegen, um weitere Arbeitslosigkeit zu unterbinden. Zugleich soll für die Beschaffung von Rohstoffen und Heizungsmaterial mit Beschränkung geworben werden.

* Erna. Der ehemalige Kammer-Serientant E. beim bayerischen Infanterie-Bataillon 12, zurzeit kommandiert auf Linie 2, Dresden, war verdeckt in Kammergerätehandlungen entwendet zu haben. Bei einer am 7. Februar vom Arbeiter- und Soldatenrat (Polizei-Abteilung) bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden vorgetrieben: 12 Baar Äuerholzen, 21 Hemden, 8 Unterholzenhosen, 1 Hemdkrause, zwei Bettläufer, 15 Paar Socken, 2 Paar Schuhkrause, 2 Tuchholzen, 1 Mantel, 2 Blusen, 1 Mieder, geladen mit Dum-Dum-Geschossen und 1 Messer-Kernglas. Samtliche Gegenstände waren neu. An Belemniten fand man bei ihm: 2 Bentzer weisses Mehl, 15 Pfund Getreide, 3 Sack 5 Pfund Butter-Büchsen-Mehl, 2 Sack 2-Pfund-Büchsen-Mehl, 10 Stück 1-Pfund-Büchsen-Mehl, 9½ Pfund Zwiebeln, 9½ Pfund Butter, sowie viele letztere Dosen verschiedenster Art. Samtliche Gegenstände wurden beschlagnahmt, die Militärsoldaten der Polizei-Abteilung des Arbeiter- und Soldatenrates zugeschlagen.

Bautzen. Mit Bezug auf die Befreiung der sächsischen Bevölkerung mit den wendischen Rechten in Bautzen, erklärt jetzt der wendische Nationalausschuss, daß er eine Schule beansprucht, die der wendischen Sprache zu ihrem Rechte als Kultursprache verhält, was nur erreicht werden könnte durch eine durchgreifende Förderung des gesamten Schulwesens. Er lehnt aber entschieden die Regelung dieser Frage durch die sächsische Volkskammer ab und fordert die eigene Durchführung der wendischen Kulturforderungen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der wendischen Nation. Auch hinsichtlich der Regelung des Religionsunterrichtes lehnt er die Wirkung der sächsischen Regierung ab, die das beschworene Programm Wilsons verleiht, da es eine dieser Punkte einer aktiven Politik an den Tag legt. Die wendische Sprache als Kultursprache, die Religion als höchste Art des Volkes und die Schule als den Ort der ersten zeitlichen Vermittelung, sollte werden der wendische Nationalausschuss bis zum Neuerwerben kämpfen. Er erklärt ferner, daß die wirtschaftliche Lage des wendischen Volkes in Zukunft sicher sein wird, daß auch der übrige Wiederaufbau deselben programmatisch umrissen ist. Inzwischen sind die Bautzener Schulbehörden den kulturellen Forderungen der Wendes weiter entgegengestanden, indem diese die Erfüllung des alten wendischen Wunsches in Aussicht gestellt haben, daß im Interesse der Freiheit des Wendentums ein facultativer Unterricht der wendischen Sprache für sächsische Schulen an der Oberreal- und der Handelschule eingeführt werde, dergestalt, daß die wendischen Schüler diejenigen Anstalten am wendischen Unterricht im Gymnasium und den beiden Bautzener Seminaren, wo dieser bereits eingeschürt ist, teilnehmen.

Kamenz. Auf dem Wege von Bernsdorf nach Grüngräbchen ist auf dem sogenannten Batteriestieg im Wald der 47 Jahre alte Zimmermann Gustav Moritz Dubitz aus Grüngräbchen ermordet aufgefunden worden. Er hatte seine Arbeitsstelle in der Kohlengruben in Bernsdorf. Der Beichtmann wiede eine Schuhkrause am Rücken auf, die von einer Wildpistolenkugel 1 Millimeter Kaliber, heraußgeschossen war. Es liegt unzweifelhaft ein Raubmord vor. Den Erwideren fehlt seine Urk mit Beobachtungsblatt und verschiedene Gebäude, sowie eine Ledertasche mit vier bis sechs Mark Inhalt. Der Beichtmann war in den Waldpistole und mit Messer zugefunden worden. Die Ermittlung wurde sofort durch die Kriminalabteilung Bautzen, die Polizei und das Landesbahndienstamt aufgenommen, zerstörte aber höchst noch kein Ergebnis. Der Erwiderete hinterließ Frau und zwei Kinder.

Werda. Am Werdauer Forst sind für über 10.000 Mark Bäume heimlich geschlagen und geschnitten worden.

Plauen i. V. Die Einheitsstaate wird in Plauen vom 1. April an eingeführt, indem die neu aufzunehmenden Kinder gemeinsamen Klassen angeführt werden.

Tagesgeschichte.

England.

Mehr Todesfälle als Geburten. Das englische Statistische Amt teilt mit, daß im Jahre 1918 die Zahl der Todesfälle in Großbritannien 18.1 bis 1000 Tote gegenüber einer Geburtsziffer von 17.7 bis 1000. Es ist zum ersten Mal, daß die Zahl der Todesfälle die Geburten übersteigt. Man schreibt dies Erkrankung und Grippe-Epidemie vor.

Achtundhunderttausend!

Wacht auf ihr Mäden und ihr Lauen,
Wacht auf in allen deutschen Gauen,
Der Bögernen eilt schnell herbei!
Achtundhunderttausend Soldatenlosen
Sind noch vom Lagerraus unschlissen,
Achtundhunderttausend noch nicht frei.

Der große Krieg ist längst entschieden
An unsre Tore pocht der Frieden,
Wenn auch ein harter Frieden an.
Kurz, mag er noch so schweres bringen,
Die darf er dreißig zum Frontkampf zwängen
Die achtundhunderttausend Mann.

Das heilige Gebot der Stunde,
Das hohelt vom Böllerstunde
Tönt wie ein Wülfklang, stark und schall,
Wenn und der große Weltkampf endet
Statt Freiheit neuen Sklavenhandel
Und neue Knechtlichkeit bringen will.

Die Soldaten zeugt sein Weltversöhnen,
Drum soll der Werberat erlösen
Von Land zu Land, von Meer zu Meer,
Dem Sieger in die Ohren drausend:
Gib uns die achtundhunderttausend,
Gib unsre Brüder endlich her!

Heinrich Minden, Dresden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. Februar 1919.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

* Berlin. Der "Volksangeiger" sagt: Mit der Wahl Eberts zum Reichspräsidenten erlebt die Sozialdemokratie den größten Triumph, der ihr bisher in Deutschland beschieden war. Wie wollten nicht vermuten, daß die Sozialdemokratie kaum in der Lage war, aus ihren Reihen einen geeigneteren Bewerber für diese Würde zu stellen. Wir glaubten auch, daß Herr Ebert das Amt würdig ausfüllen wird. — Die höchste Würde, die das deutsche Volk zu vergeben hat, ist, wie die Morgenpost schreibt, mit der Wahl Eberts zum Präsidenten des Reiches auf einen Mann übergegangen, der sich aus-

den einfachsten Verhältnissen zu dieser Höhe emporgerichtet hat. — In der "Politischen Zeitung" heißt es: Zum ersten Mal ging gestern wichtige Freiheitlichkeit von der Nationalversammlung aus. Die Versammlung der Wahl-Oberstversammlung erhielt eine besondere Weise durch die Begeisterungswelle David. In den wenigen Tagen seiner Präsidentschaft hat dieser bereits bewiesen, daß er Tatkraft und Farbe des geborenen Präsidenten besitzt. Er bereite die Antwort des neuen Präsidenten den Boden vor, dessen gleichzeitig holdwame und doch bestimmte Unsprache in ihrer Schlichtheit einen tiefen Eindruck hinterließ. Der "Vorwärts" sagt: Der Cattler Freiheit ist Reichspräsident. Ein Sieg für den Mann, ein Sieg für das Proletariat, ein Sieg für die Sozialdemokratie. Die bürgerlichen Parteien, die im Wahlkampf am lautesten gestritten haben, die Sozialdemokraten hätten sich als regierungsunfähig erwiesen, haben einen Sozialdemokraten zum Reichspräsidenten gewählt und werden morgen einem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten ihr Vertrauen vorsetzen. Innerlich wissen diese Menschen ganz genau, daß nur die Sozialdemokratie Deutschland retten und regieren können. Die "Berliner Volkszeitung" sieht dem Präsidenten jederzeit die weitestgehende Unterstützung der bürgerlichen Demokratie zu, wenn es gilt. Deutlich auf der sozialen Männerversammlung zu erkennen. Alles, was für die Arbeiter im niedergebrochenen Deutschland heute noch erreichbar ist, das kann ein Herr Ebert sichern. Der "Berliner Tageblatt" sagt Theodor Wolf von dem neuen Präsidenten: Er wird aber nicht der Kanzler und Bildhauer immer mehr Verantwortung auf seinem Weg finden, wenn er so handeln wird, wie er gehostet hat. Auch Georg Bernhard grüßt in der "Vossischen Zeitung" den ersten gewählten Vertreter der deutschen Volksbewegung. Das deutliche Bürgerrecht hat trotz aller politischen Gegner zum Präsidenten Ebert das Vertrauen, daß es seine Verbrechen erfüllen wird. Vor allem aber bezog sich auf die blügerliche Demokratie vor dem Ergebnis der Abstimmung der Nationalversammlung, die sie als höchste und einzige Sonderheit im Reiche anerkennt und deren Machtausübung durch die Wahl des Präsidenten auf Grund der ergangenen Verfassung nunmehr auf den provvisorischen Präsidenten übergegangen ist.

Der "Volksanzeiger" meldet aus Thorn: Um weiteren Aufstandsbewegungen die Spur abzubreken, sind in Kulmee eine Festungsburg an die Befreiung der wendischen Nationalauschüsse zum Neuerwerben gegen eine Ration von 100.000 Mark wieder auf freien Fuß gebracht worden. Ferner sind acht Personen, darunter zwei Beamte, als Gefangen nach Graudenz gebracht worden.

Der "Volksanzeiger" meldet aus Guben: Gestern wurde ein provisorischer Soldatenrat gewählt. Die Verhandlungen mit der Division Gubenberg verließen ergebnlos. Gestern früh ist eine Deputation in das Generalkommando Hauptquartier gesessen, von deren Ergebnis hängt der weitere Vormarsch der Division ab.

Keine Einigung in den Wasserkesselschädenbedingungen.

* Genf. Wie aus Paris gemeldet wird, herrscht dort große Unruhe über die Tatsache, daß über die Verlängerung der Verhandlungen über die Wasserkesselschäden keine Einigung in Versailles erzielt werden konnte, obwohl die französische Presse eine Verlängerung der Konferenz auf 5 bis 10 Tage vorschlug, um den Verhandlungen Zeit zu geben, sich über die Deutschland ausverlegenden neuen Kosten einzustellen. Das Journal spricht von einem Vortrag der Delegationenlinie um 50 Kilometer, sowie Auslieferung von zwei Dritteln des gesamten Artilleriematerials. Die Unstimmigkeiten rieben am Sonntag und Montag beunruhigende Gespräche, so über die Einstellung der Demobilisierung, welche Clemenceau jedoch Montag nachmittag dementierte. War sie eine Einstellung der Demobilisierung vor der Verlängerung des Wasserkessels keine Maßregeln getroffen werden. Das Blatt unterstreicht neuerdings den Gegensatz des französischen Interesses zu den Plänen, welche im Hotel Crillon, dem Sitz der amerikanischen Vertretung, über die Witterungsverhältnisse gesprochen werden. Der Wiederaufbau des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland bedient für Frankreich eine Lebensgefahr.

* Berlin. Die Telegraphen-Union berichtet: Um die sachliche Vorbereitung der Verhandlungen über die Verlängerung des Wasserkessels in Trier zu vereinfachen und zu erleichtern, hatte der Vorsitzende der deutschen Wasserkesselschädenkommission Berlin zu einer Besprechung eingeladen. In Abwesenheit des Staatssekretärs Erbgardes, der noch in Berlin weilte, aber von dort aus, wie bereits berichtet, in häufiger Verbindung mit Berlin und Saar saß, leitete Kapitän zur See Bantelow die Sitzung. Die sehr eingehenden und lebhaften Ausführungen, an der sich alle anwesenden Vertreter beteiligten, ergaben eine Reihe wertvoller Anregungen auf den verschiedensten Gebieten und hat dadurch die Vorarbeiten für Trier und das Zusammenwirken der beteiligten Kreisforscher wesentlich gefördert.

Schiffereien in Hamburg.

* Hamburg. Der Hamburgische Korrespondent berichtet: In der vorigen Nacht gegen 12 Uhr kam es in der Nähe des Dammtor-Bahnhofes zu heftigen Schiffereien, die bis zur Stunde noch fortduerten. Soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, hatten dort größere bewaffnete Banden einige Schiffe angegriffen, um diese zu plündern. Hierbei wurden sie von Sicherheitsmannschaften gestellt. Da es sich um größere Banden handelt, wurden auf Automobilen vom Stadthaus Verstärkungen dorthin entsandt. Der gesamte Hamburger Sicherheitsdienst steht in Alarmbereitschaft. Über den Ausgang des Geschehens ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Hindenburg in Kolberg.

* Kassel. Nach mehrmonatigem Aufenthalt in Wilhelmshöhe ist gestern nachmittag Generalstabschef von Hindenburg nach Kolberg abgereist, wo für die nächste Zeit das Große Hauptquartier seinen Sitz haben wird.

Vom Schiffsräum der Welt.

Angestellte Gewerkschaften brechen heute wohl von der Möglichkeit einer Weltkriegsnot und meinen, daß die daraus entstehen könne, daß der augenblicklich zur Verfügung stehende Schiffsräum der Welt nicht ausreicht, eine gerechte Verteilung der Nutzungsmitte aller Völker zu gewährleisten. Was kann mit ruhigem Gewissen sagen, daß diese Leute Schwachsinn haben; positive Beweise können sie für ihre Behauptungen nicht beibringen. Den Optimisten stehen auch hier die Optimisten gegenüber, die der Ansicht sind, daß bei der noch immer liebhaberhaften Arbeitsanstrengung aller Völker ein einziges Jahr genügt wird, den seit dem 1. August 1914 vernichteten Schiffsräum zu erlösen. Aber die Erfolge unseres U-Bootkrieges beweisen wie deutlich anders als vor einem halben Jahr. Heute sind wir so ehrlich und bestreitig geworden, anzunehmen, daß die Angriffe unter und über See den Feinden Innen 10.000 d. S. Verluste im Schiffsräum brachten. Was verloren wurde, waren in der Hauptsache Segler, während als Erfolg durchweg Dampfer gebaut wurden. Ein Statistiker versichert, daß für die nächsten Jahre Amerika 6 England und Japan je 2-3 Millionen Tonnen Schiffsräum

Schiffen werden, daß andererseits die Gesamteinheit während des Krieges auf etwa 5–6 Millionen fähren, allerdings unter Ausnutzung der inzwischen erfolgten Neubauten. Der Weltmarkt liegt wieder; aber das Erholungsmaterial des Krieges wie der nächsten Jahre wird sich in viel stärkerer Zeit verbrauchen als alle Friedensschiffe. Dieser Faktor kann deshalb nicht ausschlaggebend sein, weil es einzige und allein daraus aufkommt, der Kreis der nächsten fünf Jahre durch ein Kapitalbeismittel zu begrenzen. Laut "Daily Mail", November 18, haben Amerika und Japan allein während des Krieges für eine Vermehrung des Schiffsrumpfes um fast 4 Millionen Tonnen gesorgt. Dieser Zahl steht eine Verringerung von noch nicht 7 Millionen gegenüber, die aus England 3293 000 Tonnen – vermutlich ist diese Ziffer doch etwas höher anzunehmen, auf Norwegen 1205 000 Tonnen als die besonders mitgenommenen Länder entfallen. Nach dem neuesten "Prometheus" kommen hierauf die Deutschland und Österreich zusammen etwa 25 Millionen Verluste, sodass sich der Gesamtaufstand auf 5–6 Millionen Tonnen beläuft. Nach der Schätzung eines amerikanischen Kaufmanns stehen der Vermietung von 21,5 Millionen 14,25 Millionen Neubauten gegenüber, zu denen aber wieder 3,75 Millionen Tonnenraum von beidseitig unbekannten Schiffen der Mittelmärkte kommen – also ein etwas schlechteres Ergebnis. Aber aus all diesen Zusammenstellungen geht immer wieder nur das Eine hervor, daß die Weltbankenflotte augenblicklich nur knapp ist, aber zur Not ausreicht, einen geordneten Weltverkehr aufrechtzuerhalten, eine Weltkriegserde zu verhindern. Die Tatsache, daß für die nächste Zeit noch ein nicht unbeträchtlicher Schiffsrumpf der Einheit für militärische Transporte in Anspruch genommen werden muss, ist nicht schwerwiegend. Schon ist ein Wettbewerb von Schiffen zwischen England und Amerika entbrannt. Daß das Land der unvergessenen Würdigkeiten hierbei als Sieger hervorgehen wird, ist kaum zu bezweifeln. Andererseits ist auch Japan gewiss, seine Arbeitsenergie auf höchste Auspizien, um nicht allzu sehr zurückzubleiben. Deutschland freilich wird gar nicht den Verlust machen können, mitzuarbeiten. Wie haben unsere Kräfte überstehen? Wir müssen vorläufig resignieren, da es in unserem Lande genug anderes gibt, das erst einmal wieder aufgebaut werden muss. Und auch hierfür managt es leider noch immer an der Einigkeit, die absolut notwendig ist, um uns vor dem völligen Untergange zu bewahren.

Vermischtes.

Eine Verbesserung des Wasserschlusses. Aufgrund des Kohlenmangels wurde überall eine weitgehende Streitung des Steinkohletransports mit Wasser notwendig. Nun ist aber das Wasserschlüssel, namentlich bei Händlern, gegenwärtiger Veränderungen in der Zusammensetzung sehr empfindlich, und die Verbraucher klagen vielfach über Verschlechterung des Wisses. Durch den Ausfall von Wassergas ändert sich nicht nur die Dichte des Gases, sondern auch seine chemische Zusammensetzung und damit die zur vollkommenen Verbrennung erforderliche Zustimmung; daher zeigen die Händlerstreiter Reaktionen zum Blasen und Rauchenden. Der Ingenieur Dr. Aldener hat, wie die "Naturwissenschaften" mitteilen, den Einfluss des Wasserdurchflusses und die Form des Brennrohrstückes untersucht und dabei gefunden, daß für "Kriegsgas", Steinkohletransports mit Wassergasausfall, mit Rückicht auf seinen geringeren Zustand bei Brenner mit engerem Mundloch zu verwenden sind, weil diese Art einen vorkommenden Schwankungen in der Zusammensetzung und im Druck des Gases anpassen, ohne einer häufigen Nachregulierung zu bedürfen.

Die Verbesserung gesunkenen Schiffes. Der Tauchboot- und Minenkrieg hat der Weltflotte schwere Verluste beigebracht. Aber auch jetzt noch ziehen sich durch den stärkeren Verlust von Kriegsschiffen und durch das Feindes Rüstungsfeuer die Unfälle auf See und die Bergungsfähigkeit nimmt einen immer größeren Ausmaß. So wurden überall neue Untersuchungen gemacht, die sich mit der Bergung von Schiffen auf See beschäftigen sollen. In England, das überaus große Schiffverluste erlitten hat, ist auch, wie der "Prometheus" mitteilt, die Bergungsfähigkeit zu ungewöhnlicher Höhe angestiegen. Während der Jahre 1915–1917 sind in englischen Gewässern insgesamt 280 Schiffe geborgen worden. Im Jahre 1918 ergaben die Monate Januar bis Mai die Bergung von 146 gesunkenen oder gestrandeten Schiffen. Neben vielen kleinen Küstenschiffen befand sich darunter auch eine Reihe ganz großer Fahrzeuge. Schiffe, die durch Torpedoschläge ins Sinken gebracht worden waren, sind am schwierigsten zu bergen, zum großen Teil sind hier die Beschädigungen so stark, daß die Bergung nur in Ausnahmefällen möglich ist. Ganz Planen bedürfen sich dann keine Mühe, die miten in der Nordsee versunkenen großen Schiffe zu bergen. Freilich ist die Bergung größerer Fahrzeuge nur bei verhältnismäßig geringer Wassertiefe möglich. Taucher sind zwar schon bis zu etwa 60 Meter Tiefe hinabgestiegen, ein längeres Arbeiten ist aber nur in etwa 40–50 Meter Tiefe möglich. Für ganz große Fahrzeuge erfordert überdies das bisher angewandte Bergungsgerät nicht aus. Sondern kommen nur Fahrzeuge von etwa 2000–3000 Tonnen für die Bergung in Frage.

Ein Flieger in der Atlantik. Eine Fliegerin, die den Atlantischen Ozean überquerten will, ist die berühmte amerikanische "Recordfliegerin" Katharine Stinson, die jetzt alle Vorbereitungen trifft, um in diesem Frühling den Atlantischen Ozean zu überfliegen.

Ein Vorschlag. Ein Vorschlag über den Viehbestand Brasiliens im "Board of Trade Journal", aus dem Dezember des vorigen Jahres sind die folgenden Schätzungen über den Rinderbestand der wichtigsten Länder mit Viehproduktion zu entnehmen:

Brazilianische Staaten 63 600 000 Stück, europäisches Russland, 34 000 000, Argentinien 29 000 000, Brasilien 28 900 000, Deutschland 20 300 000, Österreich 17 600 000, Frankreich 12 700 000.

Grüne Mäden. Einen wertvollen Vorschlag hat ein englischer Arzt Thomas Carnworth in einer Sitzung des Londoner Instituts für Gesundheitsfragen gemacht. Er sprach über die Frage, wie man sich am besten gegen die sozialistische Grippe schützen könne, und meinte, daß der Schleier, bevor er zu einem Teil der Frauenkleidung geworden sei, ursprünglich zum Schutz gegen Krankheiten getragen worden sei. Er schlug vor, daß man den Gebrauch der Gesichtsmasken als eine allgemeine Maßregel gegen Ansteckungsgefahr einführe. Wenn man sich daran gewöhnt habe, regelmäßige Regenschirme zu tragen, so werde man sich wohl auch mit den Gesichtsmasken bestreuen können. Es forderte die Zeitungen auf, daß diese Idee einzutreten und überhaupt den hygienischen Fragen mehr Anteil als bisher zu zuwenden. Wenn die Männer täglich eine eigene Abteilung für Finanz und Handel hätten, so könnten sie wohl auch einen besonderen Raum den Gesundheitsfragen gewähren, denn die Gesundheit sei doch wohl mindestens ebenso wichtig wie das Geld.

Aufforderung.

Diesenjenigen, welche noch Forderungen an meinen verstorbenen Vater, den Schmiedemeister Wilhelm Müller, zu stellen haben, fordere ich hiermit auf, dieselben bis zum 25. Februar bei mir einzureichen.

Meldorf, d. 11. Februar 1919.

Otto Müller,

Schmied.

Bermiht.

Welcher Kamerad kann uns Auskunft geben über unten vom 24. 9. 18 an im Westen als vermisst gemeldeten Sohn, den Jäger

Max Schröter,
2. Jäger-Batt. 13, 3. Kompanie?
Otto Bühl,
Riesa, Wettinerstr. 20.

U. 3. 66.

General Glückwunsch! Brief am 9. 2. erhalten. War sehr frank. Herzl. Gr. B. D.

Portemonnaie
mit Fahrg. gefunden. Fr. 10.
Donath, Glaubitz-Riesa.

Ein Jahr Amerika.

Roman von Arthur Bay.

47. Fortsetzung.

"Sie sind ständig in der Stadt", nahm Miss Blanenburg das Wort, während sie wieder auf die Straße zurückkehrten. „Da ist es selbstverständlich, daß ich Ihnen unsere Gastfreundschaft anbiete.“

Victor Felsen lämpfte einen verzweifelten Kampf mit sich. Seine Lage war geradezu trostlos. Ohne Geld, erstickt, stand in einer stromenden Stadt, in der er niemand kannte! Dennoch machte er Einwendungen. Sie standen, miteinander verbunden, noch am Wagen, als Miss Blanenburg plötzlich eine lebhafte Bewegung machte. Auf der anderen Seite der Straße trat ein älterer Herr aus dem Hause.

„Papa!“ rief sie, eifrig hinüberwinkend.

Der Herr sah sofort herüber.

„Was sucht du denn hier, Bessie? Ist jemand frank zu Hause.“

Sie berichtete mit liegenden Worten und denkte auf den neben ihr in feindseliger Besangenszeit laufenden Deutschen daran, nicht er wohlwollend.

Sie sind unser Gäste, Sir. Selbstverständlichkeit! Meiner Tochter Leichtlin ist schuld an Ihrer Verwundung. Wie oft habe ich sie nicht schon gescholten, daß sie allein Stundenlang Spazierfahrten unternimmt! Das wirkt Ihre Wiederherstellung förmlich, es amkeet moralische und wohl auch seelische Pflicht.“

Er hielt Bessie einsteigen und blieb am Wagen stehen, bis Felsen neben ihr Platz genommen hatte.

Auf Wiedersehen! rief er auf Deutsch und winkte den Fahrgästen grüßend mit der Hand. Dann ging er zur Polizeidirektion, um die Anzeige von dem Überfall zu erhalten und für Fortklassung des getöteten Straßendiebstaats zu sorgen.

So waren die liebsten Tage, die Felsen bisher in Amerika erlebt hatte. Alle, das Ehepaar Blanenburg, Miss Bessie und die beiden fünfzehn- und siebzehnjährigen Söhne bemühten sich, ihm ihre Dankbarkeit zu beweisen und ihm den Aufenthaltsraum im Hause so angenehm wie möglich zu machen. Er einerseits suchte sich erkenntlich zu zeigen, indem er mit Miss Bessie und ihren Brüdern täglich einige Stunden Deutsch sprach und sie in die deutsche Literatur einführte.

In vierzehn Tagen war er von seiner Verwundung vollständig genesen. Mit geheimem Bedauern sagte er sich, daß die Trennungsstunde nun bald schlagen würde. Aber als er am Familientisch die erste Andeutung machte, projektierten alle lachhaft.

„Nein, nein, Mr. Felsen, wir lassen Sie noch nicht fort!“ riefen Miss Bessie und die beiden Kinder, Reginald und Francis.

Armbanduhr verloren

auf dem Wege
Wettiner Hof bis Stern. Geg. Belohnung abzugeben beim Handdiener. Wettiner Hof.

Verloren Nr. 2449
im Habel von Neu-Gröba, Bahnhof bis Wettiner Hof Riesa. Geg. gute Belohnung abzugeben Neu-Gröba, Bahnhofstr. 12.

Kleiner Foxterrier
entlaufen.
Ges. Belohnung abzugeben Kaiser-Wilh.-Pl. 4, 1.

Hund

angelaufen.
Abzuhören
Vichtensee 49.

Möbl. Zimmer
für sofort oder 15. 2. in Riesa oder Umgegend ges. Angebote unter A 1451 an das Tageblatt Riesa erb.

F. gebild. ant. Taf. wird mögl. Zimmer i. 15. Febr. gesucht. Geöffn. Off. unter U. K. 1445 an das Tageblatt Riesa.

Gut. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten
Bismarckstr. 68, 2. r.

Wohnung,

etwa bis 550 Mark, von Brautpaar für 1. 4. oder spät. ge. (25 M. Belohnung).
Öfferten unter Y K 1449 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung
im Preis von 250–300 M. p. 1. 4. zu mieten gesucht. Geöffn. unter E. L. 1453 an das Tageblatt Riesa erb.

Siehe mittlere
Wohnung
in oder Nähe Riesa, wenn möglich mit Gemüsegarten. Angebote unter E. L. 1458 an das Tageblatt Riesa erb.

Saub. Waschfrau
sowie Schulumädchen als Aufwartung gesucht. Geöffn. 44, 1.

Eine Kleinvagd
wird zum 1. März gesucht
Salzh. Nr. 3.

Weibliche
Hilfskraft,
gewandt in Stenographie u. Schreibmaschine, nicht für soj. Rechtsanwalt in Riesa. Dr. Mende.

8–9000 M.
auf 1. oder sichere 2. Hypothek sofort auszuleihen.
Au. erstm. im Tagebl. Riesa.

Junger Mensch, 28 Jahr, alt, aus dem Felde zurück, sucht möglichst bald

Bekanntschaft

mit einer liebenswerten, etwaspermönigen jungen Dame, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Ein von Beruf Baker, versteht auch Handwirtschaft. Nur ertragen. Öfferten unter Y K 1448 an das Tageblatt Riesa erb.

Streng reell.
Ein lebenslustiger Herr im Alter von 18 Jahren sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame zwecks späterer Heirat.

Heirat.
Diese braucht nicht vermögend zu sein.
W. Off. im Bild u. BL 1452 an das Tageblatt Riesa erb.

Wirthschafterin.
Diese braucht nicht vermögend zu sein.
Mädchen oder Witwe im Alter von 35–40 Jahren wird zum 1. oder 15. März gesucht. Wohlhabende Heirat nicht ausgeschlossen. Vorzugstelle abends von 5–7 Uhr. Ab. an erst. im Tagebl. Riesa.

Schnelldienst ins Hous
wird für einige Tage gesucht.
Au. erst. im Tageblatt Riesa.

ungen so hart, daß die Bergung nur in Ausnahmefällen möglich ist. Ganz Planen bedürfen sich dann keine Mühe, die miten in der Nordsee versunkenen großen Schiffe zu bergen. Freilich ist die Bergung größerer Fahrzeuge nur bei verhältnismäßig geringer Wassertiefe möglich. Taucher sind zwar schon bis zu etwa 60 Meter Tiefe hinabgestiegen, ein längeres Arbeiten ist aber nur in etwa 40–50 Meter Tiefe möglich. Für ganz große Fahrzeuge erfordert überdies das bisher angewandte Bergungsgerät nicht aus.

Ein Flieger in der Atlantik. Eine Fliegerin, die den Atlantischen Ozean überquerten will, ist die berühmte amerikanische "Recordfliegerin" Katharine Stinson, die jetzt alle Vorbereitungen trifft, um in diesem Frühling den Atlantischen Ozean zu überfliegen.

Ein Vorschlag. Ein Vorschlag über den Viehbestand Brasiliens im "Board of Trade Journal", aus dem Dezember des vorigen Jahres sind die folgenden Schätzungen über den Rinderbestand der wichtigsten Länder mit Viehproduktion zu entnehmen:

Brazilianische Staaten 63 600 000 Stück, europäisches Russland, 34 000 000, Argentinien 29 000 000, Brasilien 28 900 000, Deutschland 20 300 000, Österreich 17 600 000, Frankreich 12 700 000.

Grüne Mäden. Einen wertvollen Vorschlag hat ein englischer Arzt Thomas Carnworth in einer Sitzung des Londoner Instituts für Gesundheitsfragen gemacht. Er sprach über die Frage, wie man sich am besten gegen die sozialistische Grippe schützen könne, und meinte, daß der Schleier, bevor er zu einem Teil der Frauenkleidung geworden sei, ursprünglich zum Schutz gegen Krankheiten getragen worden sei. Er schlug vor, daß man den Gebrauch der Gesichtsmasken als eine allgemeine Maßregel gegen Ansteckungsgefahr einführe. Wenn man sich daran gewöhnt habe, regelmäßige Regenschirme zu tragen, so werde man sich wohl auch mit den Gesichtsmasken bestreuen können. Es forderte die Zeitungen auf, daß diese Idee einzutreten und überhaupt den hygienischen Fragen mehr Anteil als bisher zu zuwenden. Wenn die Männer täglich eine eigene Abteilung für Finanz und Handel hätten, so könnten sie wohl auch einen besonderen Raum den Gesundheitsfragen gewähren, denn die Gesundheit sei doch wohl mindestens ebenso wichtig wie das Geld.

Dom
15.
Ibd. Mts.
an

können Sie mit dem Besuch des Riesaer Tageblattes beginnen. Beobachtungen hierauf nehmen alle Zeitungsredakteure und die Geschäftsstellen des Riesaer Tageblattes zur Vermittlung an die Aussteller entgegen.

8–9000 Mark
unter günstigen Bedingungen sol. ob. später auszuüben.
Öfferten unter Y K 1458 an das Tageblatt Riesa erb.

Herrschaffl. Ruttler,
verb. sucht sol. oder später Stellung, in allen Fällen bewandert. Off. unter J. L. 1450 an das Tageblatt Riesa.

als etwas Lästiges, Unangenehmes gebünt, und all sein Interesse, sein Eifer, sein Enthusiasmus hatte nichts Dinges gegen.

Wie kam es, daß er sich nun auf einmal mit einer wahren Lustlust in die Arbeit versetzte, daß ihm die geistigen Anstrengungen, die er als deutscher Student gelebt hatte, jetzt mit einem Male seine Verachtung, sondern einen Genuss dämmten und ihn mit innerster Begeisterung erfüllten!

Er saß lange vor sich hin, ein wehmutiges Kindchen hulde sich über sein Geist. Der Grund war wohl der, daß er so schweres, so Entsetzliches, so durchdringendes, Niederkriechendes hatte durchmachen müssen. Nach den vorzeitigen Strafanlagen, nach den geistigen und seelischen Erkrankungen, die er im Dollarland bestanden hatte, mußte ihm an sein jetziges Leben als ein wahres Paradies erscheinen.

Ja, das war es: Amerika hatte aus ihm einen anderen Menschen gemacht, und er konnte nur allen denen, die früher gleich ihm mit der lockenden Zeit und ihrer Gesundheit Ruhm brachten, getrieben, ein Jahr Amerika wählen.

Es war immer ein Fest für den Neuanfang, wenn ihm Mr. Blanenburg gelegentlich mit einem Lobe bedachte und seinen Eifer, sowie seine schnelle Auffassung rühmte. Schon nach einigen Monaten hatte er sich die erste Stelle im Büro des Rechtsanwalts erarbeitet und Mr. Blanenburg gewöhnt sich daran, alle schwierigen Sachen mit ihm zu besprechen und zu beraten.

Auch im Blanenburg'schen Familienkreise gewann er von Tag zu Tag mehr Beliebtheit. Die beiden Kinder, die noch das Gymnasium besuchten, dingen mit armer Liebe an ihn, und sie begrüßten es alle, wenn er ihnen am Abend mit seiner klaren Stimme und seinem fröhlichen Temperament aus den deutschen Klassiken vorlas, oder wenn er gelegentlich eins der deutlichen Volkslieder sang.

Sein großes Interesse und seine vollen Gaben aber gehörten seinem Berufe, und er war seiner Arbeit so mit allen Sinnen hingegeben, daß er es nicht gewußt hätte, wie sich Miss Bessie's Blide immer länger und inniger auf ihn richtete, wie der Glanz, der sich bei seiner Nähe über ihr Gesicht breitete, einen immer schwärmerischen, hingebenden Ausdruck annahm.

Gasthof Grüne. Theater der Stadt Riesa.

Sonneberg, d. 15. 2. 8 Uhr, erste Vollstreuung!
Soziales Drama von Otto Ernst.
Die grösste Sünde.
Beginn 10.30 Uhr: Wiederholung!
Der kleine Dämmling und der Menschenfeind.
Hotel Grün (Riesa) in der Hauptstraße.
In Vorbereitung: Der Siebe Schwanz, Ehrenabend
(Drama) für Christian Richter. Die Direktion.

Am unteren am Sonnabend abend, den 15. 2., im
Gasthof „Admiral“, Böhlen
Rathausdienstag **Kränzchen**
Ieden alle tanztigen Herren und Damen ein. 10.-11. 1/2.

Schweineversicherungs-Verein

Sächsisches und Umgegend.
Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet
im Hotel zur Sächsischen die diesjährige
Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Vorlegung der Jahresrechnung
3. Neuwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder
4. Anträge der Mitglieder.
Um zahlreiches Er scheinen bittet der Vorstand.

Für die uns zu unserer Vermählung in so
reichen Weise überreichten Geschenke und Glück-
wünsche sprechen wir hiermit unsern herzlichsten
Dank aus.
Riesa, Bismarckstraße 11a,
den 13. 2. 1919.
Paul Pfeifer und Frau
Martha geb. Schneider.

Otto Richter und Frau

Vina geb. Webner
 danken herzlich allen für die ihnen an ihrer
 Hochzeit überreichten Geschenke u. Gratulationen.
Böhlen, den 9. 2. 19.

Hermann Kunze
Frieda Schwarzer
grüßen als Verlobte.
Bautzen. Febr. 1919. Riesa, Käferberg 4.

Die Trauerandacht in der Wohnung mit
anschließender Beisetzung unsers teuren Ent-
stohlenen findet Freitag mittag 1 Uhr vom Trauerhause
aus statt.
Frieda Richter nebst Angehörigen
Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz 2a.

Die Beerdigung unsers lieben Entstohlenen
findet Freitag mittag 1 Uhr vom Trauerhause
aus statt.
Martha Bernhardt und Angehörige
Riesa, Sedanstraße 10.

Herzlichen Dank
allen denen, die unsrer lieben Mutter, Schwei-
ger- und Großmutter
Henriette verw. Kümmel
die letzte Ehre erwiesen haben. Besonders Dank
für die trostreichen Worte und den erhebenden
Gesang am Grabe.
Bromniß, den 8. 2. 19.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Teilnahme und den
schönen Blumenstrauß bei dem Begräbnis uns-
res lieben Vaters, des Schmiedemeisters
Wilhelm Müller
sagen wir allen hierdurch unsren
herzlichsten Dank.
Mersdorf, d. 10. 2. 19.
Die trauernden Hinterbliebenen.

All den Freunden und Bekannten, die uns beim
Hinscheiden unsres lieben Zwillingssöhnen
Gottfried und Elfriede
durch Wort, Schrift und Blumenstrauß ihre
innige Teilnahme bezeugten, sagen wir nur
hierdurch unsren
herzlichsten Dank.
Geutewitz bei Riesa, den 11. Febr. 1919.
S. Morawietz und Familie.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Finale Riesa.

Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs eröffnen wir
Scheck- und Depositen-Konten.
Verzinsung der Guthaben je nach Kündigungszeit.

Durch Verordnung des Sächs. Ministeriums der
Justiz sind wir zur **Annahme von Mindeigeldern**
im Falle des § 1808 des B.-G.-B. ermächtigt.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Freitag, den 14. Februar, abends 8 Uhr

im Hotel Höpfner, große

Volksversammlung.

in der eine Massenkundgebung gegen die ungerechtfertigte
Beraubung unserer Arme- und Zivilgefange- und
schlossen werden soll. Vortragender: Herr Buchhändler
Heinrich Winden, Dresden.

Alle Angehörigen und Freunde unserer Gefangenen und
alle Volksgenossen, Männer und Frauen, sind eingeladen.
Zweigverein und Ortsstelle Riesa vom Roten Kreuz.

Sächsischer Offiziersbund.

Alle Offiziere, Sanitäts-, Veterinär-, Seug- und
Genieverbündete und Beamte des aktiven, inaktiven
und Veteranenstandes sowie deren Angehörige aus
Riesa und Umgebung, die bereits Mitglieder des Sächsischen
Offiziersbundes sind oder es werden wollen, werden für

Sonnabend, den 15. Februar, nachm. 5 Uhr

an einer **Berammlung im Hotel Kaiserhof**
eingeladen.

Zweck der Versammlung: Bildung einer Ortsgruppe Riesa.

Bericht über die Tätigkeit des Sächsischen Offiziersbundes.
Der S. O. B. ist keine politische Vereinigung, sondern
bewegt in unserer schweren Zeit mit ihren wirtschaftlichen
Gefahren einen Zusammenschluss aller Offiziere und Beamten
zur Wahrung unserer wirtschaftlichen Interessen.

Partei darf kein Mitglied unseres Standes sein.

Unsere geehrten Mitglieder werden hiermit zu der

10. ordentl. Generoberammlung

für Sonntag, den 23. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, im
Gasthof „zum Schloss“ zu Strehla a. Elbe eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbereich.
2. Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung und
Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes von der Geschäftsführung.
4. Verteilung des Reingewinnes.
5. Abstellen.
6. Feststellung des Höchstbeitrages für Ausgaben.
7. Erhöhung des Kredits.
8. Revisionsericht.
9. Erledigung einzelner Anträge, die bis zum 16. Februar
vorläufig beim Vorsitzenden des Vorstandes
eingereicht sind.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 16. Februar
während der Geschäftsstunden im Kontor aus.

Bezugs- und Absatzgenossenschaft Strehla a. Elbe.

S. Hende.

Holz-Besteigerung.

Freitag, den 14. d. M., nachm. 10 Uhr sollen auf
dem Werkplatz der Fa. Ad. v. Sroth in Sommerisch
ca. 500 Stück Stangen

6, 10 u. 12 cm Unterstärke, meistbietend versteigert werden.

A. Sroth.

Auktion.

Freitag, den 14. Februar a. o.

von vormittags 10 Uhr an
kommen im Auktionslokal Hotel Kronprinz hier selbst im
Auftrag durch unterzeichnete nachstehende bessere Gegen-
stände zur öffentlichen Besteigerung, als:

- 1 Kleider-, 1 Glas- u. 1 Küchenkram, 2 Küchenmöbel,
- 2 Bänke, 2 Stühle, 2 Handtuchhalter, 1 Küchenrahmen,
- 1 Regal, 1 kleiner Tisch, 2 Bettstellen, 1 mit Matratze,
- 2 Kinderstühle, 1 Matratze u. a. m.

Riesa, Schulstraße 6. Herm. Scheibe,
vereidelter Auktionsator und Tagator.

Fr. W. Lachmann, Architekt
Riesa-Elbe, Bismarckstraße 35b.

Büro für Architektur und Bauausführung.

Fachmännische Beratung in allen Bau- und
Grundstückangelegenheiten

Spezialität: Siedlungs- und Kleinwohngebäuden
in sparsamer und mustergültiger Weise.

Vertretungen:
Rheinisch-Westfälische Bauindustrie A.G.,
Düsseldorf,

Beton- und Eisenbetonbau.

Ausführung sämtlicher Arbeiten des Hoch- und Tief-
baues. Übernahme ganzer Bauten für industrielle An-
lagen und Fabriken. Ingenieur-Büro für Entwurf und
statische Berechnung.

Aug. Kühnscherf & Söhne, Dresden-A.
Neuste Personen- und Lastenaufzüge.
Moderne Transportanlagen.

Gasthof Ragewitz.

Donnerstag, d. 13. Febr.,
labet zum

Tanzkränzchen
(An. 6 Uhr) freundlich ein

Robert Neustadt.

Gasthof Grüne.

Donnerstag, den 13. 2.,

Ball

d. Deutsch-Oesterreicher.
Anfang 8 Uhr. Tanzlustige
Damen und Herren herzlich
willkommen.
Der Festsaal.

Maler-Jahning.

Freitag, den 14. Februar,
abends 8 Uhr

Berammlung

(Damenabteilung).
Zob. Gönd. Obermitte.

Die heutige Nr. umfasst
6 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Wochensatz und Druck: Renger & Winterlich, Riesa. Herausgeber: Gustav Ritter von Riesa. Bezeichnung: Großherrensitz 10. Verantwortliche für Redaktion: Arthur Löbel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nr. 85.

Mittwoch, 12. Februar 1919 abends.

72. Jahrg.

Ebert Reichspräsident.

Präsident Dr. David eröffnet die gestrige Sitzung der Nationalversammlung um 3 Uhr 30 Min. zunächst mit einer großen Ansprache weiterer Abstellen und Bündnisse verabschiedet, darunter mehrere aus Deutschland bestehende, die den Kontakt zu Deutschland herstellen. Danach nimmt das Haus die Wahl des Reichspräsidenten vor, die durch Stimmzettel vollzogen wird. Der Vorsitzende beginnt mit dem Rücktritt Eberts. Der Fall will es, daß der Vorsitzende Ebert als erster der Abstimmenden seinen Stimmzettel dem Schriftführer überreicht, der ihn in die Urne legt. Von 379 abgegebenen Stimmen entfallen 277 auf Dr. Ebert, der damit zum provvisorischen Reichspräsidenten gewählt ist. Graf Wolodowitsch erhält 19 Stimmen, Scheidemann und Erberger je eine Stimme. Außerdem liegen 51 Stimmabstimmungen vor.

Ebert erklärt die Annahme der Wahl.

Präsident Dr. David: Somit hat das Reich zum erstenmal einen Oberhaupt, das nach der Art seiner Errichtung bestreitet ist, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen und zu handeln. (Beifall.) Bekannt wurde ist der Vorhang aus eisernem Recht. An seiner Stelle steht der selbstgewählte Führer. Das der neue Reichspräsident das Steuer des Staates zu führen vermag, daß er in den Monaten des stürmischen inner- und außenpolitischen Sturmes beweisen. Dass die deutsche Revolution nicht beim Beispiel der russischen erfolgt ist, daß sie nicht wie dort in einem blutigen Chaos zur völligen Auslösung von Recht und Ordnung geführt hat, daß sie nicht die Zerrüttung alles politischen und wirtschaftlichen Lebens bewirkt hat, das ist zum größten Teil das Verdienst des Namens, den Sie heute an die Spalte des Reiches vertrauen. So hat das deutsche Volk das Vertrauen, daß es seiner bewährten politischen Klugheit, Tatkraft und Willensfestigkeit gelinge, auch weiterhin die junge Freiheit zu erhalten vor allen Gefahren, die kommen von rechts oder links. (Lebhafte Beifall) Bei dem der Wehrheit. (Unter bei den Unabhängigen.) So möge denn die Volkschaft hinausdringen in die deutschen Lande, ein volkswähler Führer ist an die Spitze des Reiches getreten, ein Mann, durchgängig von der Liebe zum deutschen Volke, ein Mann voll tiefer Verständnis für seine Röte und Sorgen, für seine Wünsche und Hoffnungen, ein Mann, erfüllt vom starken Willen, seiner Mission gerecht zu werden, die Freiheit zu hüten und den Frieden zu schaffen im Innern wie nach außen. (Stürmischer Beifall und Händeschütteln im Saal und auf den Tribünen.)

Reichspräsident Ebert: Mit allen meinen Kräften und mit aller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht und unparteiisch zu führen, niemand zu Sieben und niemand zu Seide. Ich gebe, daß ich die Verfassung der deutschen Republik treulich achten und schützen werde. Ich will und werde als Beauftragter des ganzen deutschen Volkes handeln, nicht als Vertreter einer einzigen Partei. (Lebhafte Beifall.) Ich befürchte aber auch, daß ich ein Sohn des Arbeitervorstandes bin, aufgewachsen in der Gebrauchswelt des Sozialismus, und daß ich weder meine Herkunft noch meine Überzeugung jemals zu verleugnen gehonnen bin. Durch meine Wahl haben Sie die gewaltige Bedeutung der Arbeiterschaft für die Aufgaben der Zukunft Deutschlands anerkannt. Ich habe das deutsche Volk das Recht der Selbstbestimmung auf allen Gebieten der Politik restlos besiegelt. Auch auf sozialem Gebiete vollzieht sich diese Handlung. Auch hier werden wir bestrebt sein müssen, alles im Rahmen des menschenwürdigen vom gleichen Ausgangspunkt zu tun und jedem das gleiche Gesetz auszufallen. Die Freiheit kann sich nur in Staatlichkeit, fester Ordnung gestalten. Sie zu schaffen und wieder herzustellen, wo sie angeklagt ist, das ist das erste Gebot aller, die die Freiheit lieben. Jede Gewaltfreiheit darf von nem, sie auch komme, werden wir bekämpfen bis zum äußersten. (Lebhafter Beifall und Händeschütteln.) Nur auf das freie Selbstbestimmungsrecht wollen wir unseren Staat gründen nach innen und außen. Wir können aber um des Reiches willen nicht dulden, daß man unsere Freiheit der Freiheit der Wahl beraubt. Die Freiheit aller Deutschen zu schaffen mit dem äußersten Aufgebot von Kraft und Hingabe, davon ich fähig bin; das ist der Schwur, den ich in dieser Stunde in die Hände der Nationalversammlung lege. Ein so hartes Gefecht unseres Volks auch getroffen hat, an denen leben-



Reichspräsident Ebert.

bigen Kräften verweisen wir nicht. Alle diese Forderungen stellen an mich schwere Aufgabe und Pflichten. Mein Bestes will ich dafür einsetzen, ihnen zu genügen. Gemeinsam aber wollen wir unermüdlich arbeiten für das Glück und Wohlgehen des freien deutschen Volkes. Es lassen Sie und denn ausdrücken: Das deutsche Vaterland und das deutsche Volk Sie leben hoch!

Das Haus, mit Ausnahme der Unabhängigen, hat sich erhoben, und stimmt dreimal in den Hohenrat ein. (Händeschütteln im Saal und auf den Tribünen.) Nächste Sitzung Donnerstag 3 Uhr. Entgegennahme einer Erklärung der neuen Reichsregierung. Schluß nach 4½ Uhr.

Aus Weimar wird uns geschildert: Die neue Wocahat die Entschlussfreudigkeit der Weimarer Volksvertreter geführt. Nachdem am Montag die provisorische Versammlung zum Gesetz erhoben worden ist, wurde am Dienstag Dr. Ebert zum ersten Präsidenten der deutschen Republik gewählt. Ebert hat Philipp Scheidemann mit der Kabinettbildung beauftragt. Diese Entscheidungen sind keine Überraschung, sie war seit Tagen die wahrscheinliche Lösung. Die bürgerliche Hälfte des Regierungsbündnisses ist ihr Streben nur noch darauf, den Präsidenten der Nationalversammlung aus ihrer Macht zu stellen, ohne jedoch bei den Mehrheitssozialisten viel Sympathie dabei zu finden. Der Erziehung der beiden höchsten Reichsämter folgt die Ministerernennung, die gleichfalls in den Grundzügen bereits seit Tagen feststand. Was nach dem Verlauf der ersten Weimarer Tage zwecklos erschienen konnte, ist nun erfreulicherweise doch eingetreten: Deutschland hat zum Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen eine aktionsfähige verfassungsmäßige Regierung, die im Namen des deutschen Volkes sprechen und entscheiden kann.

Beide Präsidenten, Reichspräsident Ebert und Ministerpräsident Scheidemann, gehören der mehrheitssozialistischen Partei an. Beide Männer sind seit der Novemberrevolution Vertreter ihrer Partei in der provisorischen Regierung der Volksbeauftragten gewesen. Sie haben sich wochenlang bemüht, mit Vertretern der unabhängigen Sozialdemokratie zusammen zu regieren und haben sich von der Unmöglichkeit überzeugen müssen. Eine der beiden, Scheidemann, hat bereits in der bürgerlich-sozialistischen Koalitionsregierung des Prinzen Max als Staatssekretär ohne Portefeuille teilgenommen. Es gibt kaum zwei Parteien in Deutschland, die sich so rücksichtslos und unverhohlen befehligen wie Mehrheitssozialisten und Unabhängige. In dieser parteipolitischen Lage ist eine Garantie, dafür enthalten, daß der aus Mehrheitssozialisten, Demokraten und Christlicher Volkspartei bestehende Regierungsbund mehr als eine vorübergehende Zusammensetzung sein wird.

Obwohl es in der Verfassung nicht ausdrücklich vorgesehen ist, wird der Reichspräsident Ebert sein Mandat niedersetzen. Als Repräsentant des deutschen Reiches steht er außerhalb der Parteien. 279 Stimmen sind für Ebert

abgegeben worden; eine nennenswerte Stimmenzahl verlor sich nur noch der Kandidat der Rechtsparteien, Stanislawski a. D. Graf Wolodowitsch, auf sich vereinen. Tod des Ersten der Zeit war sicherlich das Bild freudiger Festessenz geblieben. Die Weimarer Schülzende empfing den ersten deutschen Präsidenten mit herzlichen Hochrufen, die Weimarer Garnison brachte das immer noch zeitgemäße Feldgrau mit Rot in das etwas farbenarmere Bürgerbild, die Häuser der ehemaligen großherzoglichen Residenz hatten sich wie zum 6. Februar in Flaggenschein schütteln. Militärmusik hatte vor dem Theater Aufstellung genommen und spielte lustige Weisen. Dann kamen sich Menschenmengen eingelunden, die man der thüringischen Mittelstadt kaum zugetraut hätte. Unter Glöckchenlärm und Beifallsrufen der freudig erregten Menge sprach Dr. Ebert, umringt von seinen Freunden, langsam über den Platz vor dem Nationaltheater. Vor dem Torwappenstein Schillers und Goethes verhüllte ein Münzrelief der Reichsstandsiegel, daß das deutsche Volk sich ein neues Oberhaupt gewählt habe und brachte ein breitliches Hoch auf den neuen Reichspräsidenten aus, in das die Menge begeistert einstimmt. Die junge deutsche Republik hat ihren Präsidenten.

Zur Lage.

Der Berliner Sozialistenkongress. Die Aussprache über die Gefangenfrage wurde in der vorletzten Sitzung der Internationalen Sozialistenkonferenz fortgesetzt und endigte mit der Annahme einer Entschließung auf Deliberation aller Kriegsgefangenen. Infolge allgemeiner Unruhe während der Aussprache mußte die Sitzung um 1 Uhr nachts verlegt werden. Die Schlusslösung beendete die Aussprache über das Thema „Demokratie und Diktatur“. Vorstoss gab eine Erklärung ob, daß eine Stellungnahme gegen den Bolschewismus zur Unterstützung der bourgeois Politik Wilsons betragen würde. Die russische Revolution habe zuviel für den Sozialismus getan, als daß man sie brandmarken könne. Axelrod (russ. Menschewik) stellte fest, daß der Bolschewismus nicht eine Diktatur des Proletariats, sondern eine Diktatur über das Proletariat sei. Friedrich Adler-Scherer bringt eine Erklärung ein, die sich gegen die Brandmarkung der russischen Zustände verwehrt. — In der Nachmittagsitzung sprach Trotski-Holland über die Demokratie, die jetzt gegen den Bolschewismus ihren Sitz im Palais Bourbon oder im Crédit Lyonnais habe. Es wies darauf hin, daß der Bolschewismus die Grundlage der Demokratie vertrate habe. Der Bolschewismus sei der Tod der Errungenheiten der Revolution. Branting lädt dann in einem Schlußwort aus, daß nach den Erklärungen des Kongresses und besonders nach der Auflösung einer Frage, die er hier nicht aufzurollen wolle, die Internationale wiedererstanden sei. Ihr Ziel sei der demokratische Weltverbund, wie er vom Kongress beschlossen worden sei, d. h. ein Weltverbund ohne Ausschluß irgendeiner Nation. Wir hoffen, sagte er, daß das große Ziel erreicht wird auf Grund der Prinzipien, die Wilson für die Demokratie aufgestellt hat. Nach kurzen Erklärungen eines deutschen Unabh. Sozialisten, der ganze deutsche Jugend sei antimilitarisch, wurde der Kongress geschlossen. — Wie Camillo Duncker dem Berliner Korrespondenten des „Neuen Wiener Tagblatts“ mitteilte, reisen Henderson und Branting heute nach Paris, um die Schlußlinie der Sozialistenkonferenz Clemenceau und Wilson zu übermitteln, und dann nach London, um Lord George zu unterrichten. Renauld, der Anfangs jedes Eingang mit den Deutschen widerstreite, erklärte dem Korrespondenten, daß er sofort nach der Rückkehr nach Paris die französische Regierung bewegen wolle, allen Kriegsgefangenen unverzüglich die Rückkehr zu gestatten. Sollte wider Erwarten die private Intervention erfolglos bleiben, so werde Renauld eine parlamentarische Aktion einleiten, von der er sich vollen Erfolg verspricht.

Tagung des obersten Kriegsrats der Alliierten. Nach einer amtlichen Eröffnung trat der Oberste Kriegsrat am gekrüppelten Vormittag zusammen und beschloß noch zunächst mit den Bedingungen für die Erneuerung des Waffenstillstandes. Also machte darauf Mitteilung von einem im Jahre 1916 vom großen deutschen Generalstab veröffentlichten Bericht, das angeblich beweist, daß in den industriellen Werken Frankreichs angerichteten Verwüstungen systematisch und mit Vorbedacht ausgeführt worden seien. Er wies sodann auf die für Deutschland vorteilhafte Rückwirkung hin, welche die Vernichtung gewisser französischer Industriegebiete

Die Anfertigung

von

Hohlsaum

für Wäsche und Schneiderei,
sowie

Stoffknöpfe in allen Größen
übernehmen wir schnell und preiswert.

Modenhaus

Geb.:

Riedel

Riesa, Goethestrasse 1.

1890

Nachdem ich aus dem Felde zurückgekehrt und aus dem Heeresdienst entlassen bin, habe ich meine Tätigkeit als

Rechtsanwalt und Notar

in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Kanzlei: Carolastrasse.

Geschäftstags: 8-12, 2-6. Sonnabends durchgehend 8-3 Uhr.

Riesa, den 12. Februar 1919.

Dr. jur. Mende.

Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag

am Donnerstag, den 13. Febr., abends 8½, Uhr
im Saale der Elberkasse.

Thema: Weltgeschichte u. Weltgericht,

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
im Lichte der Bibel.

Hochinteressanter Vortrag ist vernünftig
denkende Menschen jeden Standes, für Mann
und Frau. Die Verständigen werden es achten.

Daniel 12, 10. Matz. 24, 14.

Redner: Lehrer Hennig, Dresden.

Auto-, Nähmaschinen- und
Fahrräder.

Reparaturen

werden gut und billig aus-
geführt bei

Schließer, Hauptstr. 60.

Automobil- u. Fahrradhaus.

Boul Schrapel

Gröba, Stresemannstr. 55.

Empfehlte Karbid-Licht-
lampe, elektrische Taschen-
lampen, Akkumulatoren,
Generatoren, Gas-Glüh-
birne, Karbid, sowohl
neue u. gebrauchte Herren-
und Damenräder, Repara-
turen schnellstens, übernehme
auch jede Schlosserarbeiten.

Möbel.

Große Auswahl in
kompl. Küchenmöbeln.
Schlafzimmer, Kleiderst.
Tische, Stühle, Spiegel,
Kommoden, Bettstellen,
Matratzen, Möbelstoff,
Chaiselongues usw.

empf. preiswert

Oskar Moritz,

Gröba, Schulstr. 7.

Bettfedern

wie solche

Gans kommen,
Wld. 6,25 M., befüllte
5,75 M. empf. E. preis-
wert, Waschewier, (Oderbrück)

Während die USA am Waffen-Sammelkrieg unter dem Druck von sich gesetzten politischen Gewaltungen die Waffenproduktion erhöhte und begann die Erweiterung der Grundlinie, so wurde auf Waffenproduktionen verzichtet, sowie auf Waffenproduktionen verzichtet, um die moralischen und juristischen Verpflichtungen zu erfüllen. Durchsetzung der moralischen und juristischen Verpflichtungen ist unverzichtbar, und deren Geltung die englische Politik bestrebt.

Die Waffenproduktion. Wie die Berliner "Drei Staaten" bestimmt, bei Kosten des Journalisten folgende Gründung einer Waffenproduktion gemacht: Es besteht die Absicht, die Produktion in der Höhe, bei den neuzeitlichen möglichen Importen für die Waffen aus Großbritannien gegeben wird. Die Produktionen müssen aber absolute Garantie geben, dass nicht nur den Kriegen nach Deutschland kommt. Frankreich ist vollkommen ausgeschlossen, seine Angst nach Deutschland gelangt zu leben. Da ein Drittel der französischen Industrie zerstört ist, würde man Deutschland in die Lage sehen, im Rahmen der französischen Industrie zum zweiten Male zu geraten. Zudem erachtet, dass die Alliierten in dieser Frage vollkommen einig seien. In der Frage der Rüstungsmittel bestehen sollte man sehr genauso mit den feindlichen Verbündeten hin.

Der Sieg in Oberösterreich. Einlich wird aus Berlin gemeldet: Wie bestimmt geworden, ist der Krieg in Oberösterreich als vollkommen erloschen anzusehen. Durch verschiedene Stellen sind unberechtigterweise noch politische Verhandlungen vorgenommen worden. Daraus wird bemerkt, dass beratende Verhandlungen nur mit Zustimmung des Verteidigers des Neutral-Arbeiter- und Soldatenrats für Österreich, vorgenommen werden dürfen.

Die Konferenz des König. Meuter meldet aus London: Der König eröffnete gestern persönlich das Parlament mit einer Thronrede. Ganzheit sprach der König von dem Zusammenbruch Deutschlands und von der Notwendigkeit, eine angemessene Krise im Hause zu beladen, um die sozialen Probleme des Krieges zu erneut. Die Konferenz in Paris machte eine Fortschritte. Es machen sich auf ihr einzelne Diskussionen bemerkbar. Nach Erwähnung seines Beauftragten in Frankreich und deutscher Mission in England legte der König, die Züge in Irland erläuterte ihn mit großer Begeisterung. Es besteht aber die Hoffnung auf eine Regelung, die von Dauer ist. Die Thronrede verlangt weitere Mittel, um die durch den Krieg verursachten dauernden Unruhen und die neuen Ausgaben für den Friederaufbau zu decken.

Wegen die Beobachtung einiger Sitzungen, Dr. Ebdam habe in einer Sitzung des Staatshauses des Weimarer Republikaner Staatskanzler angekündigt, lädt der preußische Finanzminister Dr. Ebdam am folgenden Tag der Konferenz über die formale Ausgestaltung der Steuererlaubnis in der Zukunft habe ich den Ausdruck gebraucht, dass die Steuerbefreiungen mit derselben Gewissenhaftigkeit wie ein insolvent gewordener Kaufmann, also ein Bankrotteur, den Stand ihres Vermögens und ihres Einkommens den Behörden darzulegen hätten, damit auf Grund ganz eindrucksvoller Angaben eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Kosten im ganzen Reich vorgenommen werden könnte. Aus dieser Reaktion mit andern Bemerkungen, die sich auf die schwierige Lage des Reichs und Staatsfinanzen beziehen, ist unabdinglich oder höchstwahrscheinlich gemacht worden, ich hätte den Staats- oder Reichskanzler angeklagt. Keines von beiden hat in meiner Ansicht gelegen, noch hatte ich Anlass dazu. Schon früher hatte das preußische Finanzministerium die Finanzlage des Landes immer wahrheitsgemäß als sehr gespannt geschildert, aber auch der Ausdruck Ausdruck gegeben, dass an einer Beurteilung kein Anlass vorliege, zulässiger als wir hoffen dürfen, durch die Verfeinerung neuer Steuermethoden und durch die Erfüllung neuer Steuerquellen die Ordnung in den Finanzen aufrechtzu-

halten, wenn wir uns etwas richten an normalem Zweck der Rüstungsarbeit und damit auch an normalen Kosten und Gehaltsverhältnissen zurückgreifen lasse werden.

Ein Allgemeiniges. Durch die Werte ging förmlich eine Weltausstellung, wonach der Krieg eines Kriegsgegners bestreitet. Dieser Krieg ist von unbekannter Seite, der der Krieg eines Kriegsgegners niemals geplant werden soll. Es handelt sich lediglich um die Fortsetzung des Kriegs zur Sicherung des Friedens. Man braucht nicht gleich zu Vollendungnahmen zu greifen, auch wissenschaftliche Untersuchungen und Lehren können ihr Ziel erreichen.

Der Auftakt der Waffenproduktion. Die Dresdner "Siegzeitung" meldet: Der Auftakt der Waffenproduktion ist nunmehr auf Dienstag, den 22. Februar, nachmittags 8 Uhr, festgelegt worden. Die Verschaffungsanstalt wird demnächst innerhalb der Regierung verabschiedet und veröffentlicht werden.

Die Züge in Brandenburg. In den letzten Tagen hat sich die Züge in Brandenburg verschärft. Unfeste Kriegerangriffe der Polizei auf den Bahnhof Berlin in der Nähe von Brandenburg unterbrochen, wie man jedoch hofft, nur für einige Tage.

Die Regierungsräte haben Erfurt besetzt und die allgemeine Entwicklung durchgeführt. Sozialistische Komitee haben den Anfang an diesen Maßnahmen der Regierung.

Die militärischen Verhandlungen in Spaas über das Handelsflottenabkommen mit der Entente sind vorläufig abgebrochen worden, da unsere Gegner ihre Bedingungen weiter verfeinert haben. Damit sind die Aussichten für unsere Seebefriedungsvorrichtung höchst unsicher.

Der Beginn der neuen Waffenstillstandverhandlungen noch nicht festgestellt. Der "Vor. Sta." antwortet, dass die deutsche Waffenstillstandskommission die Messe noch Trier vorläufig verschieben müssten, weil die Ententevertreter mitgeteilt haben, dass man den Beginn der Verhandlungen noch nicht feststellen könne. Die deutsche Kommission werde 40 Stunden vorher verständigt werden.

Die Pariser Friedensabredungen. Meuter meldet aus Paris: In Verbindung mit der Frage der Erneuerung des Waffenstillstandes, wobei die Beratung vorgestern Nachmittag fortgesetzt wird, werde es richtig sein, auf die Wiedergabe von beobachteten Meinungsverschiedenheiten nicht so viel Wert zu legen, da es ja nur Meinungsverschiedenheiten über die Methode und nicht über das Ziel seien, soweit überdauert Meinungsverschiedenheiten bestehen. Es sei vor allem darauf hinzugeweisen, dass kein besonderer Zusammenhang zwischen der Errichtung wirtschaftlicher Räte und der augenblicklichen Frage der Erneuerung des Waffenstillstandes bestehe. So viel der Korrespondent weiß, seien die im Kommunismus vom Sonnabend vergrößerten Entscheidungen ohne Erörterung angenommen worden. Alle seien sich darüber einig, dass die Einheitskonferenz eine der wichtigsten Ziele der Freiheitskonferenz sei und dass unter jedem Gesichtspunkt bestreitet, dieser Prozess in Deutschland seinen Anfang nehmen müsse. Insbesondere die Verminderung der Militärmacht Deutschlands bis zu einem gewissen Punkte, wo sie auf dem Friedensstande bestehen bleiben dürfe, durchgeführt werde, umso besser sei es.

Das Mithören der Entente. Der Sondervertreter des Amerikanischen Bureaus drückt aus Paris vom 10. Februar: Die Amerikaner sind dafür, den Deutschen frei zu lassen, wie sie augenblicklich über das Waffenstillstandsmaterial verfügen wollen. Gleichzeitig bestehen sie auf Auslieferung der Waffen der Kriegsmaterial, welche die militärischen Berater der Entente für notwendig halten. Die Amerikaner sind im allgemeinen der Ansicht, dass die Alliierten an die ursprünglichen Waffenstillstandsbedingungen gebunden sind. Der französische und britische amtliche Standpunkt ist der, dass keine wirkliche Gefahr einer Erneuerung der Kriegsbelastungen durch die Deutschen besteht. Diese hätten zwei-fellos 8 Millionen Mann in Uniform. Über uniformierte Deute seien keinerlei keine Armeen. Die Frage sei vielmehr, wieviel sie kompakt und diszipliniert seien. Der Ton der Reden in der Weimarer Nationalversammlung habe das Mithören,

mit dem die Freunde ihrer Waffenstillstandsbefürchtungen, nicht verhindern. Dennoch werden die Waffengesetze, um eine Wiederaufnahme der Kriegsbelastungen durch den Feind über zu verhindern, die Friedensbedingungen der Alliierten anzunehmen, unbedingt annehmen.

Die österreichische Friedenszeitung meldet: Was wir von zuverlässigen Quellen hören, sind die österreichischen Friedensbedingungen von den Entente nicht bestellt worden. Die Werte werden nur von zwei französischen Chemins überbracht. Die Rückkehr der Fabrikate nach dem zuletzt bestellten Gebiet ist allerdings beschwert und von den Freunden der französischen Wirtschaft abhängig. Die fabrizierten Chemikalien sollen zunächst für Frankreich verwendet werden.

Die französische Presse verlangt eine Verstärkung der Waffenstillstandsbefestigungen. Die gesamte französische Presse fordert fort, eine Verstärkung der Waffenstillstandsbefestigungen zu fordern, indem sie auf die neue Saltung Deutschlands hindeutet, das einschließlich des Kriegs wieder zu leben beginnen. "Humanité" bestätigt, diese Saltung der deutschen Regierung ist ein großer Erfolg, weil das deutsche Volk tatsächlich den Frieden will. Nach dem Ende des Kriegs und der Frieden wäre es besser gewesen, doch die wirtschaftlichen Bedingungen auch weiter verbessert zu lassen, als sich mit den gewieften und gerissenen Wirtschaftlern (1) Deutschland in eine Kundschaft einzuladen. Bei den Entente vielleicht den Farben stehen werde. Auch der "Temps" verlangt eine schnelle Auslösung des Friedens. "Humanité" allein wendet sich gegen die Heereskompanie, die nur die Einwilligung Willens zu neuen Waffengesetzen bei der Waffenstillstandserklärung beizufügen scheint.

In der Schlussrede des internationalen Gewerkschaftscongresse wurde die Entlastung des Volkerbundes bestimmt, um angenommen, ebenso die Entlastung der französischen Vertretung über die wirtschaftlichen Aufgaben des Volkerbundes. Die Abhaltung eines weiteren Kongresses wurde abgelehnt, Ort und Zeit aber noch nicht bestimmt.

Die Unabhängigen fordern Asyl bei Niedersachsen. Für die Beratungen der endgültigen Reichsverfassung wird von den Unabhängigen der Einsatz einer Reichsverfassung eingebraucht werden, der den Ausbau des Reichsdeutschlands als Grundlage der aufzuhaltenden Reichsverfassung vorstellt. Der braunschweigische Ratschlag für einen Freistaat Niedersachsen. Mit allen gegen die Stimmen der Unabhängigen hat der braunschweigische Landtag gestern einen Antrag Jäger-Mönninghoff angenommen, wonach die Regierung beauftragt wird, in Verbindung mit einem vom Landtag zu bildenden Ausschuss die Gründung eines Freistaates Niedersachsen anzubringen, der mindestens ganz Hannover umfassen soll.

Die neuen Bedingungen der Entente. Der Oberste Rat der Alliierten ließ der Deutschen Obersten Heeresleitung am 10. Februar in Spaas mitteilen, dass er von ihr eine Bekanntmachung über das auf Zeit in Deutschland vorläufige oder in den Fabriken in Arbeit befindliche Material bestellt, insbesondere über die Zahl der vorhandenen Maschinengewehre, der schweren und leichten Geschütze, der Flugzeugmotoren und der Seeflugzeuge. Er begründet diese Forderung mit der Verteilung und mit der Notwendigkeit, die Bedingungen zur Verlängerung des Waffenstillstandes festzustellen. Deutsche Waffenstillstandskommission. Wie in Weimar bestimmt verlautet, macht der Rat der Waffenstillstandskommission die Annahme der bevorstehenden neuen und übermäßig verschärften Waffenstillstandsbefestigungen der Entente von der Stellungnahme der Mehrheitsparteien der Nationalversammlung abhängig. Die ersten Mitteilungen der Regierung über diesen Gegenstand werden wahrscheinlich die Parteiführer am nächsten Montag erhalten.

Über Hamburg in der Belagerungskampf verhindert. Der Vorstand des Soldatenrats Spaas hat von dem Waffenstillstandskommissionen Rosse folgendes Telegramm empfangen: Da hier Erfahrungen vorliegen, dass der Oberste Soldatenrat von Groß-Hamburg im Sinne der Reichsregierung für geordnete Bildende in Hamburg sorgt, lag für und feldmäßig feinerlei Veranlassung vor, irgendwelche Truppen in Hamburg zu verwenden.

Ges. sucht Ausbille zum Bedienen.
An erk. im Tagebl. Nieds.

Junger Mann,
1831 alt, sucht vorübergehend
Arbeit. Erled. schriftl. Arbeit
ab. Höchstens.

Öfferten unter G L 1445
an das Tageblatt Nieds erf.

Einige tüchtige
Hauferer

für gäng. Artikel in Schuh-
zweire gefügt.

Ges. Angebote u. II K 1448
an das Tageblatt Nieds.

Tüchtiger
Tischler

(Maschinenarbeiter)
für bauernde Arbeit ist, ges. a.
E. Israel, Gröba,
Groß-Wilsdorf, S.

Rohrerunterricht

wöchentl. 1 Stunde gefügt.
Öfferten mit Preis unter
G L 1460 an das Tagebl. Nieds.

Wer erstellt die Öster
einige Stunden in

Franz. u. Engl.
zweites Wiederholung.

Angeb. unter P L 1454
an das Tageblatt Nieds.

Rittleres Gut

zu kaufen gefügt.
Weinböhle,
Borsigstrasse Nr. 30.

HAUS M. Garten
zu kaufen gefügt in Nieds
oder Neugrube, mit großer
Wohnküche bevorzugt.

Öfferten unter C L 1455
an das Tageblatt Nieds erf.

Rohrer-Gitter,
bek. neu, billig zu verkaufen

Gröba, Gröbastr. 5, pt.

Sauche und Wijst
aus Groß abgesogen
Gasse 15a.

Waschmaschinen
neue Sendung
empfiehlt
G. J. Lochmann.

Züchter Meister
für unseren Waggonbau
(Eiserne Teilstahl- und Laufgew.-Waggon)
ins Rheinland

für sofort gefügt. Es wollen sich nur solche melden, die über langjährige Erfahrungen hierüber verfügen. Angebote mit Angabe der Gehaltsan-
sprüche, Referenzen und Eintrittstermin unter
K. P. 8688 befördert Rudolf Rose, Köln.

Schlacht-Pferde

für jedermann
Otto Gundersmann, Rohrlächer,
Nieds. — Telefon 278.

Kontrollkassen,

National-Totalladdeier,
ältere und neuere Modelle,
tausen wie gegen dat.

Öfferten unter J O 6751 an
Rudolf Rose, Leipzig.

Gebr. Seidelhoffette
zu kaufen gefügt.

Öfferten unter P L 1456
an das Tageblatt Nieds erf.

Reparations-Gerüste,
mod. neuere Ausgabe gebe,
gefügt. Angebote mit Preis
u. D A 8882 an Rudolf
Rose, Dresden.

Gute Regulatör
(passend für Brauerei)

preiswert zu verkaufen.
Röderau, Elberstr. 15, 1.

1 Baar braune D-
Ganschen und Schafe
zu verkaufen, dazw. 3 vert., dgl.
El. trift. Dauerbrenner
und Säulen.

Ges. erje. im Tagebl. Nieds.

Rutholzversteigerung
im Borniber Rittergutswald.

Sonnabend, den 15. Februar 1919, von vorm. 9 Uhr
an, gelangen im Bahnhofskontor Bornitz bei Oschatz
20 eichene Stämme 82-77 cm Mittenst., 80 eichene Klöße

bis 50 cm Oberst.

40 eichene Stämme 20-40 cm Mittenst., 85 eichene Klöße

bis 32 cm Oberst.

85 eichene Stämme 20-45 cm Mittenst., 150 eichene Klöße

bis 29 cm Oberst.

8 rüsterne Stämme 80-90 cm Mittenst., 20 rüsterne Klöße

bis 30 cm Oberst.

8 ahorne Stämme 22-44 cm Mittenst., 8 ahorne Klöße

bis 40 cm Oberst.

1 Rüsterbaum-Stamm 26 cm Mittenst., ferner eichene

Städtebaum, sowie

circa 80 cm eichene, eichene und erlene Ruhrollen bzw. Schelte,

gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung. Hieran an-
schließend Verkauf von 8 m Birkenteig, 60 m Ubraum-

reisig und 60 Langhäusern.

Die herrschaftl. Forstverwaltung Bornitz.

Müller.

Rutholz-Versteigerung.
Stämme und Klöße.

105 St. Eichen, 25-28 fm, 18-67 stark, 8-10 Lang.

12 St. Eichen, 0,98 - 14-24 - 2 - 5 -

38 St. Eichen, 0,90 - 14-36 - 4 - 18 -

15 St. Ahorn, 8,95 - 16-55 - 3 - 6,5 -

68 St. Birke, 8,67 - 12-29 - 8 - 8 -

5 St. Buche 1,08 - 18-34 - 2,5-5,5 -

4 St. Linde 1,06 - 22-34 - 3 - 4 -

werden Dienstag, den 18. Februar, vorm. 9 Uhr im Forst-
amt Bornitz — Für Conspel-Pinalat — versteigert.

Fürstlich Schönburg'sches Amt, Gauernitz Sa.

Achtung!

Morgen Sonnabend

vom. 9 Uhr an

frische Seebrühe

sowie große Bläschöle.

Clemens Bürger.

Erfurter Sämereien

empfiehlt

Georg Schneider,